

Erstausgabe
2015

punktum.
betonbauteile



Betonfertigteile. Betonwaren. Betonwerkstein.

3	.....	Editorial
4	.....	Technik
14	.....	Wirtschaftspolitik
18	.....	Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit
22	.....	Recht
24	.....	Aus- und Weiterbildung
26	.....	Veranstaltungen
30	.....	Herausgeber
35	.....	Impressum

Information und Position – auf den Punkt gebracht.

Liebe Branchenpartner der Hersteller von Betonfertigteilen, Betonwaren und Betonwerkstein, liebe Mitglieder unserer Verbände,

mit [punktum.betonbauteile](#) halten Sie ein neues Medium in den Händen, mit dem wir als leistungsfähige Fachverbände und Fachvereinigungen über Branchenentwicklungen informieren, aber auch Position beziehen.

Als Branchenvertretungen der Hersteller von Betonbauteilen haben wir uns in den vergangenen Jahren neu justiert und mit eigenständigen Profilen unsere Arbeit nutzbringend weitergeführt. Und dabei haben wir erkannt, dass zusätzlich zu der Arbeit der einzelnen Verbände ein Schulterschluss dringend vonnöten ist. Sei es um auf europäischer oder bundesdeutscher Ebene die spezifischen Interessen der Branche konzertiert zu vertreten, sei es, um vor- und nachgelagerten Wirtschaftsstufen die Wünsche und Möglichkeiten unserer fast ausschließlich mittelständischen Mitgliedsunternehmen deutlich zu artikulieren.

Neben der Weitergabe aktueller Informationen liegt uns daher viel daran, abgestimmte Positionen zu Themen- und Problemfeldern, die die Hersteller von Betonbauteilen betreffen, zu veröffentlichen. Und davon gibt es gerade aktuell viel zu bewältigen: sei es die geplante Reform der Haftung für Ein- und Ausbaurkosten, seien es die kommenden Veränderungen bei der Kennzeichnung und Qualitätssicherung von Bauprodukten nach dem EuGH-Urteil, oder auch die drohenden Belastungen aus einer Neuklassifizierung von Quarzfeinstaubemissionen bei der Produktion von Betonbauteilen.

Zu all diesen und vielen anderen Themen ist wirtschaftspolitisches und technisch begründetes Handeln erforderlich, möglichst abgestimmt innerhalb der Fachverbände und Fachvereinigungen – das wollen wir gemeinsam auf den Punkt und auf den Weg bringen.

Mit [punktum.betonbauteile](#) wagen wir den Schritt einer neuen vertrauensvollen Zusammenarbeit. Dabei unterstützen wir als Unternehmer die Redaktion, die im Wesentlichen aus unseren Teams der Geschäftsstellen besteht – weiter hinten im Heft stellen diese sich vor. Unsere Positionen werden nicht immer allen genehm sein, aber wir stellen sie hier zur Diskussion - diskutieren Sie mit uns, wir freuen uns darauf!



Christian Drössler

Fachvereinigung
Deutscher Beton-
fertigteilbau e. V.



Friedrich Gebhart

Fachverband Beton-
und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e. V.



Christoph Grimm

Fachverband Beton-
und Fertigteilwerke
Sachsen/Thüringen e. V.



Martin Kronimus

Betonverband Straße,
Landschaft, Garten e. V.



Norbert Peter

BetonBauteile Bayern
im Bayerischen
Industrieverband
Steine und Erden e. V.

Was Sie erwarten können.

Die technische Gremienarbeit für die Betonfertigteileindustrie findet hauptsächlich in den produktgruppenspezifischen Fachvereinigungen statt. Produktgruppen, für die es keine spezielle Fachvereinigung gibt, werden durch technische Mitarbeiter in den regionalen Fachverbänden abgedeckt. Insgesamt

wird im technischen Bereich in rund 80 externen Gremien mitgearbeitet.

Das Ziel der technischen Arbeit ist es, die Herstellung und Anwendung von Betonfertigteilen und Betonwaren technisch sinnvoll, möglichst einfach, modern und wirtschaftlich sicherzustellen.

Über aktuelle technische Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene, Entwürfe und Ergebnisse aus der Normungsarbeit, interessante Veröffentlichungen und Veranstaltungen berichten wir hier unter der Rubrik „Technik“.

Sozialer Dialog Quarzfeinstaub - Betonfertigteileindustrie beteiligt sich aktiv



Vor rund neun Jahren fiel der Startschuss für eine europaweite Initiative für die Verbesserung des Arbeitsschutzes bei Tätigkeiten bei denen Quarzfeinstaub entsteht. Im Rahmen des sogenannten „Sozialen Dialogs Quarzfeinstaub“ verpflichteten sich die betroffenen Branchen, die berufsbedingte Exposition gegenüber Quarzfeinstaub an den Arbeitsplätzen zu minimieren, das heißt, das Thema „Quarzfeinstaub am Arbeitsplatz“ stärker als bisher zu fokussieren und das Schutzniveau zu verbessern. Dafür wurde zunächst die Ist-Situation der Staubschutzmaßnahmen an den Arbeitsplätzen für das Jahr 2007 dokumentiert und ab 2008 im Zwei-Jahres-Rhythmus industriespezifisch erfasst, um Verbesserungen aufzuzeigen.

Neben zahlreichen anderen Industriezweigen unterzeichnete auch die europäische Betonfertigteileindustrie ein entsprechendes Übereinkommen. Seit dem beteiligt sich auch die deutsche Betonfertigteilebranche aktiv an der Berichterstattung und bemüht sich um eine Minimierung der Quarzfeinstaubexposition in ihren Werken.

Dieser „Selbstverpflichtung“ war ein langjähriger Beratungsprozess zwischen den Vertragspartnern – In-



dustrieverbände und Gewerkschaften – vorausgegangen, die sich in NepSi, der Negotiation Platform on Silica, zusammengefunden hatten. Das Instrument des Sozialen Dialogs ist im Maastrichter Vertrag von 1992 beschrieben. Dieses „Institutionelle Arrangement“ dient dazu, die „Ergebnisse europäischer Kollektivverhandlungen der Dachverbände von Arbeitnehmern und Arbeitgebern in das Gemeinschaftsrecht zu übernehmen“. Gelingt dies, so besteht keine Notwendigkeit der Festsetzung arbeitsrechtlicher Mindestnormen, wie beispielsweise Arbeitsplatzgrenzwerte. Zum Thema Quarzfeinstaub konnten so dank des seit 2006 erfolgreich verlaufenden „Sozialen Dialogs Quarzfeinstaub“ verbindliche Festlegungen für die Unternehmen vermieden werden.

Ein Grund mehr, weiter aktiv bei dessen Umsetzung mitzuwirken, denn von Ende Januar bis Ende März 2016 sind

wieder alle Unternehmen - zum nunmehr fünften Mal - aufgefordert, an der Berichterstattung im Rahmen des Sozialen Dialoges teilzunehmen.

Alle Mitgliedsunternehmen der Betonfertigteileverbände erhalten zu Beginn des Jahres 2016 wieder elektronische „Einladungsschreiben“ mit der Bitte, an der Berichterstattung teilzunehmen. Konkret erhält jedes Unternehmen zwei E-Mails (Absender: admin@nep-sidata.eu) mit dem Text „NEPSI Hyperlink zur Berichterstattung + Namen des Unternehmens + einer ID-Nummer“. In einer zweiten E-Mail wird das „NEPSI Berichterstattungspasswort“ für das Unternehmen versandt. Unternehmen, die teilnehmen wollen, klicken auf den Hyperlink und loggen sich mit dem sechsstelligen Passwort ein. Sie können dann wählen, ob sie (bei mehreren Produktionsstandorten) die einzelnen Standorte zur elektronischen Abgabe auffordern wollen oder ob sie für alle Standorte zusammen einen Bericht ab-

geben wollen. Unternehmen mit nur einem Standort können direkt mit der Berichterstattung beginnen. Mitglieder der deutschen Betonfertigteilverbände können sich mit Fragen zu dem Thema an Alice Becke (becke@fdb-fertigteilbau.de) wenden. Von ihr erhalten Sie Ende des Jahres weitere vorbereitende Informationen zur Berichterstattung per E-Mail.

Bauproduktenverordnung - Artikel 18 - Verfahren gegen EN 1168 Hohlplatten?

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) beabsichtigt, nach Artikel 18 der Bauproduktenverordnung gegen mehrere harmonisierte Produktnormen vorzugehen. Hierzu zählt auch EN 1168 Hohlplatten. Die Norm soll aus dem Official Journal der EU (OJ EU) gestrichen werden. Dies ist eine weitere Reaktion auf das Urteil des Europäischen Gerichtshofes (C 100/13), nach dem es unzulässig ist, nationale Ergänzungsregeln an harmonisierte Bauprodukte aufzustellen.

Als einer der Gründe wird aufgeführt: „Im Fazit ist zu bewerten, dass aus den nicht harmonisierten und national abweichend geregelten Ausgangsprodukten Spannbewehrung und Beton kein harmonisiertes Bauprodukt entstehen kann.“ Damit zeigt das BMUB die gleichen Missstände auf wie die Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V. (FDB) (siehe Nachberichterstattung zum Fachkolloquium des DAfStb auf Seite 13).

Veröffentlichung von Leistungserklärungen nach Bauproduktenverordnung



Die Onlinedatenbank DOPCAP (Declaration of Performance - Common Access Point) ist die Internetplattform für Leis-

tungserklärungen nach der EU-Bauproduktenverordnung.

- DOPCAP ermöglicht das Einstellen von Informationen über Bauprodukte durch Hersteller (wie Leistungserklärungen, CE-Kennzeichnungen, REACH-Dokumente, Umweltproduktdeklarationen, etc.).
- DOPCAP ermöglicht das kostenlose Herunterladen der verfügbaren Informationen durch Anwender.
- DOPCAP stellt die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, wie Erreichbarkeit, Verfügbarkeit, Bereitstellungsfristen, sicher.
- DOPCAP stellt die Manipulationssicherheit der eingestellten Dokumente sicher.
- DOPCAP wurde entwickelt von Bauprodukte-Herstellern für Bauprodukte-Hersteller.
- DOPCAP nutzen bereits über 100 Hersteller, die mehr als 15.000 Dokumente eingestellt haben.
- DOPCAP ist das Dienstleistungsangebot des Vereins Construction Product Information Confederation e. V. (CONPICO), Bonn.

Weitere Informationen unter

➔ www.dopcap.eu

Änderungen zur Bauregelliste B Ausgabe 2015/1

Nach dem verkürzten Ankündigungsverfahren sind die Änderungen zur Bauregelliste B Teil 1 Ausgabe 2015/1 veröffentlicht worden. Diese sind online und kostenfrei als PDF-Dokument auf der Homepage des Deutschen Instituts für Bautechnik unter ➔ bit.ly/1F2q-qcj erhältlich.

Normen und Regelwerke.

DIN 11622:2015-09

Teil 2, Teil 5 und Teil 22 Gärfuttersilos, Güllebehälter, Behälter in Biogasanlagen, Fahrsilos

Teil 2 gilt für Gärfuttersilos, Silage-sickersaftbehälter, Güllebehälter, Festmistlager und Behälter für Biogasanlagen aus Beton. Die Bauwerke können ganz über dem Erd-

reich oder ganz oder teilweise im Erdreich erstellt werden.

Teil 5 gilt für Fahrsilos aus Beton und Stahlbeton, jedoch nicht für Fahrsilos mit erdgestützten Wänden.

Beide Teile ersetzen DIN 11622-1:2006-01 und DIN 11622-2:2004-06.

Teil 22 gilt für Betonschalungssteine, die für Gärfuttersilos, Güllebehälter und Güllekanäle nach DIN 11622-2 sowie für Fahrsilos nach DIN 11622-5 verwendet werden sollen. Die Norm regelt ausschließlich die besonderen Anforderungen, die sich aus dem speziellen Verwendungszweck ergeben. Sie gilt nicht für die dichtende Ausführung der genannten Bauwerke aus Betonschalungssteinen. Die dichtende Wirkung der Bauwerke, zum Beispiel durch Auskleidungen oder Beschichtungen, ist durch einen bauaufsichtlichen Verwendbarkeitsnachweis nachzuweisen. Gegenüber DIN 11622-22:2004-06 wurde der technische Inhalt der Norm vollständig überarbeitet und an die neuen Regelwerke, z. B. Eurocodes, angepasst und die Norm redaktionell überarbeitet.

DIN 19695:2015-09

Befördern und Lagern von Rohren, Formstücken und Schachtfertigteilen aus Beton und Stahlbeton

Die Norm gilt für das Befördern und Lagern von Rohren, Formstücken und Schachtfertigteilen aus Beton und Stahlbeton, die zur Ableitung von Abwasser und Regenwasser verwendet werden. Sinngemäß gilt die Norm auch für Sickerrohre nach DIN 4262-3, DIN 4266-3 sowie für Brunnen- und Sickerschächte nach DIN 4034-2. Sie enthält speziell auf diese Produkte bezogene Anforderungen an das Be- und Entladen, an Hebezeuge und Lastaufnahmemittel sowie Festlegungen zur Sicherung der Ladung und zur Lagerung auf der Baustelle. Auf zusätzlich zu beachtende Unfallverhütungsvorschriften

und weitere technische Regelwerke wird normativ verwiesen. Gegenüber DIN 19695:2014-01 wurden die Bezeichnung der Unfallverhütungsvorschriften aktualisiert und Definitionen für Tragmittel, Lastaufnahmemittel und Anschlagmittel aufgenommen.

DIN EN 1991-1-2/NA:2015-09 Nationaler Anhang – National festgelegte Parameter – Eurocode 1: Einwirkungen auf Tragwerke – Teil 1-2: Allgemeine Einwirkungen – Brandeinwirkungen auf Tragwerke

Gegenüber dem Nationalen Anhang zu DIN EN 1991-1-2:2010-12 wurden mehrere Gleichungen und Tabellen geändert bzw. ergänzt. Genaueres siehe www.beuth.de >> DIN EN 1991-1-2/NA

DIN EN 1992-1-2/NA/A1:2015-09 Nationaler Anhang – National festgelegte Parameter – Eurocode 2: Bemessung und Konstruktion von Stahlbeton- und Spannbetontragwerken – Teil 1-2: Allgemeine Regeln – Tragwerksbemessung für den Brandfall; Änderung A1

Dieses Dokument enthält Änderungen zum Nationalen Anhang zu DIN EN 1992-1-2:2010-12 speziell zu den Abschnitten 3.2.1 (P), 5.3.2 (2) und (4), 5.3, 6.2 (2) und Anhang AA.

DIN EN 14389:2015-07 Lärmschutzvorrichtungen an Straßen - Verfahren zur Bewertung der Langzeitwirksamkeit

Lärmschutzvorrichtungen an Straßen sollen nicht nur ihre akustische Funktion und die Anforderungen an ihre bauliche Konstruktion in Übereinstimmung mit den entsprechenden Dokumenten erfüllen, sondern auch ihre Leistungsfähigkeit in dem geforderten Nutzungsdauerzeitraum aufrechterhalten. Zu diesen beiden Bereichen sind Teil 1: Akustische Eigenschaften sowie Teil 2: Nichtakustische Eigenschaften der DIN EN 14389 neu erschienen. Diese

Europäische Norm legt Anforderungen für die Bewertung der Nutzungsdauer fest und stellt die relevanten Expositionsbedingungen zur Verfügung.

Die Ausgabe ersetzt die Fassung aus 2008 (Teil 1) und 2004 (Teil 2).

Merkblatt für Flächenbefestigungen mit Pflasterdecken und Plattenbelägen in ungebundener Ausführung sowie für Einfassungen (M FP)

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) hat das Merkblatt für Flächenbefestigungen mit Pflasterdecken und Plattenbelägen in ungebundener Ausführung sowie für Einfassungen (M FP) mit der Ausgabe 2015 neu herausgegeben.

Das M FP ist insbesondere auf der Grundlage baupraktischer Erfahrungen Maßstab für fachgerechtes Verhalten bei der Planung und Ausführung von Flächenbefestigungen sowie von Randeinfassungen und Entwässerungsrinnen. Es geht auf Einsatzbereiche und Baugrundsätze ebenso ein wie auf Baustoffe und die Ausführung. Weitere Kapitel beschäftigen sich mit den Anwendungsbereichen, mit örtlichen Besonderheiten, der Erhaltung, dem Winterdienst sowie der Beurteilung von Pflasterdecken und Plattenbelägen, wobei auch auf Schäden eingegangen wird.

Die Ausgabe ersetzt das Merkblatt für Flächenbefestigungen mit Pflasterdecken und Plattenbelägen, Teil 1: Regelbauweise (ungebundene Ausführung) (M PF1), Ausgabe 2003.

VOB/C Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen - Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV)

Die ATV DIN 18300 Erdarbeiten wurde fachtechnisch überarbeitet. Sie gilt für das Lösen, Laden, Fördern, Einbauen und Verdichten von Boden und Fels. Sämtliche bisher im Abschnitt 3

definierten Haupt- und Nebenleistungen, die in die Bereiche der DIN 18320, DIN 18306, DIN 18307 und DIN 18322 fallen, wurden in der DIN 18300 gestrichen. Diese Leistungen sind nun in die entsprechenden vorgenannten ATV aufgenommen worden. Die ATV DIN 18300 enthält damit nur noch reine Erdbauleistungen. In allen Tiefbaunormen der VOB/C mit einem Bezug zum Baugrund wird die jahrzehntelang geltende Klassifizierung der Boden- und Felsklassen abgelöst durch Homogenbereiche.

Die Überarbeitung der ATV DIN 18300 zog auch eine redaktionelle Anpassung in anderen ATV nach sich. Mit Ausgabedatum August 2015 wurden daher unter anderem neu herausgegeben:

- ATV DIN 18330 Mauerarbeiten
- ATV DIN 18331 Betonarbeiten
- ATV DIN 18318 Verkehrswegearbeiten - Pflasterdecken und Plattenbeläge in ungebundener Ausführung, Einfassungen (s. auch Bericht auf S. 8)
- ATV DIN 18319 Rohrvortriebsarbeiten

In allen vorgenannten ATV wurde zudem der Abschnitt 5 „Abrechnung“ neu strukturiert.

Gremienarbeit.

NABau AA Brandverhalten



Am 13. Mai, 26. Juni und 21. Juli 2015 fanden Einspruchssitzungen zu E DIN 4102-4 Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen - Teil 4: Zusammenstellung und Anwendung klassifizierter Baustoffe, Bauteile und Sonderbauteile in Berlin statt. Es wurden die Abschnitte Stahlbau, Mauerwerk, Holzbau, Ausbau und Sonderbauteile behandelt. Die Einspruchsverhandlungen zum Abschnitt Beton fanden bereits am 11. Fe-

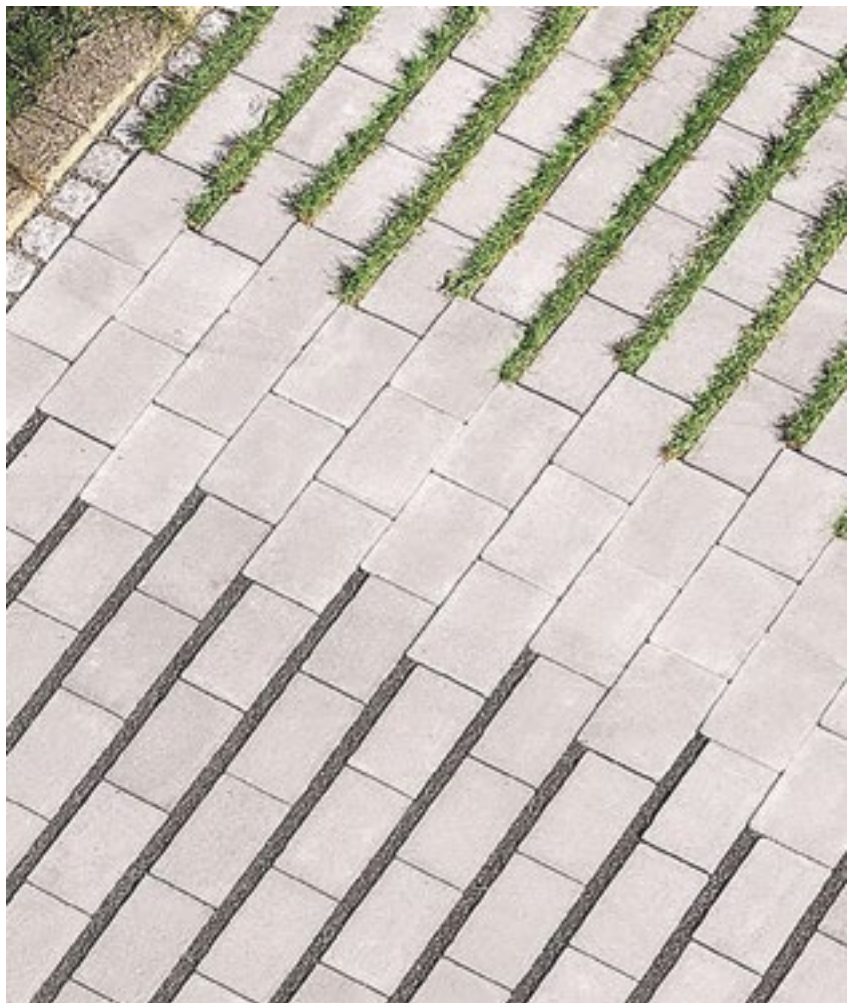
bruar 2015 statt. Vorbehaltlich einiger noch zu klärender Punkte wird in Kürze das Manuskript zur Veröffentlichung der Norm vom DIN fertiggestellt. FDB-Vertreter im Gremium ist Mathias Tillmann.

Arbeitskreis Querkraft im NABau AA Bemessung und Konstruktion

Am 30. Juli 2015 fand in Aachen ein Treffen des Arbeitskreises „Querkraft“ statt, der für die Abschnitte Querkraft, Torsion und Durchstanzen des Eurocode 2 zuständig ist. Auf der Sitzung wurden verschiedene Nachweiskonzepte beraten und eine nationale Meinung erarbeitet, die von Prof. Hegger, RWTH Aachen im zuständigen europäischen Gremium (CEN/TC 250/SC 2) vertreten werden. FDB-Vertreter im Gremium ist Mathias Tillmann.

CEN/TC 178 Pflastersteine, Platten, Bordsteine

In die Überarbeitung der europäischen Normen für Straßenbauerzeugnisse kommt wieder Bewegung. Nach der letzten Sitzung des CEN/TC 178 im Oktober 2010 und der letzten Sitzung der Working Group 1 (WG 1 Betonprodukte) im Oktober 2012 ist in Sachen europäische Normung von Straßenbauerzeugnissen aus Beton leider nicht das geringste Fortkommen zu verzeichnen gewesen. Zunächst wurden eingeforderte Stellungnahmen zu den seinerzeitigen Normentwürfen nicht eingearbeitet; später wurde die Arbeit sowohl im Sekretariat des CEN/TC 178 als auch vom Obmann der WG1 praktisch eingestellt. Unter anderem durch Druck aus Deutschland wurde erreicht, dass am 1. Juli 2015 eine Sitzung des CEN/TC 178 stattgefunden hat. Dabei räumten die verantwortlichen Vertreter des TC und der WG 1 Versäumnisse in der Vergangenheit ein. Es wurde u. a. beschlossen, sich zukünftig mindestens einmal jährlich zu treffen. Mit Colin Nessfield (UK) wurde ein neuer Obmann für die WG 1 – zunächst für ein Jahr – installiert. Er löst Allan Dowsen (UK) ab. Alle anderen



Obleute, sowohl des CEN/TC 178 als auch der anderen WG´s, wurden für weitere drei Jahre bestätigt.

Für den Bereich der Straßenbauerzeugnisse aus Beton (Pflastersteine, Platten, Bordsteine) bedeuten die Ergebnisse der TC-Sitzung vom Juli konkret, dass die Arbeiten an den Entwürfen zur EN 1338, EN 1339 und EN 1340 nach rund 3-jähriger Pause nunmehr Mitte Oktober 2015 fortgeführt werden. Da zwischenzeitlich die Bauproduktenrichtlinie durch die Bauproduktenverordnung abgelöst wurde, bedeutet dies allein schon für den jeweiligen Anhang ZA der Norm eine Komplettüberarbeitung. Aber auch im restlichen Inhalt der Entwürfe werden noch einige Änderungen zu beraten sein.

Deutsche Vertreter im Gremium sind Dr. Jörg Rickert (VDZ) und Dietmar Ulonska (SLG).

ad-hoc Gruppe „Erarbeitung DIN 18500 sowie Überprüfung des Standes von EN 13748“

Die Überarbeitung der DIN V 18500 Betonwerkstein (mit Überführung der Vornorm in eine nationale Norm) hat begonnen. Ein Schwerpunkt liegt in der Festlegung des Anwendungsbereichs, bei dem es keine Überschneidungen zu bestehenden europäischen Normen, z. B. der DIN EN 13748 Terrazzoplatten, Teile 1 und 2 sowie der DIN EN 1339 Platten aus Beton - Anforderungen und Prüfverfahren, geben darf. Ein weiterer Schwerpunkt wird die fachtechnische Überarbeitung sein. Die Beratungen werden im September und Dezember 2015 fortgesetzt. Die ad-hoc Gruppe arbeitet dem NABau AA Betonfertigteile zu, in dessen Arbeitsbereich die DIN V 18500 fällt. FDB/SLG-Vertreter im Gremium sind Thomas Drössler, Reiner Grebe, Elisabeth Hierlein und Dietmar Ulonska.

Deutscher Vergabe- und Vertragssausschuss für Bauleistungen (DVA) – Hauptausschuss Tiefbau (HAT) – ATV DIN 18318

Ein Auftrag des HAT vom September 2013 an den damaligen Leiter des Fachberatergremiums war der Startschuss für eine – aus heutiger Sicht umfangreiche und möglicherweise auch weitreichende – fachliche Überarbeitung der ATV DIN 18318 Verkehrswegearbeiten – Pflasterdecken und Plattenbeläge in ungebundener Ausführung, Einfassungen. Der Auftrag beinhaltete u. a. die Berücksichtigung aller Bereiche des Pflasterbaus und somit die Belange des Straßen-, Garten- und Landschaftsbaus. Zudem wurde gefordert, die gebundene Bauweise in den ATV aufzunehmen. Eine weitere Aufgabe bestand darin, eine Lösung zur Problematik „Fugenbreite“ zu erarbeiten, da bekanntermaßen die normativ zulässigen Maßtoleranzen der Straßenbauerzeugnisse nicht mit den vergleichsweise strengen Anforderungen an die Fugenbreite im verlegten Zustand zusammenpassen.

Die Überarbeitung der ATV DIN 18318 erfolgte im Zeitraum Oktober 2013 bis August 2015. Inhaltlich werden sich vielfältige Änderungen gegenüber der aktuellen Fassung ergeben. Unter anderem wurde die gebundene Bauweise aufgenommen und beinhaltet z. B. Anforderungen an die Ausgangsstoffe (wie Gesteinskörnungen) sowie an die Bettungs- und Fugenmörtel. Da zahlreiche Anforderungen an Pflasterdecken, Plattenbeläge und Einfassungen abhängig von der Verkehrsbelastung sind, wurden die Belastungsarten „begehrbar“, „befahrbar (Fahrzeuge bis 3,5 t)“ und „befahrbar (Fahrzeuge über 3,5 t)“ eingeführt. Die Fugenbreiten der Beläge und Einfassungen wurden ebenso neu geregelt, wie die Anforderungen an Betonfundament und Rückenstütze von Einfassungen und Rinnen. Der vorläufige Schlussskizzenentwurf wurde dem HAT zur Prüfung vorgelegt. Eine letztmalige Möglichkeit zur Stellungnahme erhalten die Mitglieder des DVA. Ergebnisse daraus lagen zum

Redaktionsschluss noch nicht vor. Die ATV DIN 18318 wird aller Voraussicht nach in der für 2016 avisierten neuen Gesamtausgabe der VOB enthalten sein.

SLG-Vertreter im Gremium ist Dietmar Ulonska.

Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) AA 6.6 Pflasterdecken und Plattenbeläge



Der Arbeitsausschuss (AA) ist u. a. zuständig für die Bearbeitung aller Fragestellungen hinsichtlich der Planung, der Baustoffanforderungen, der Bauausführung und der Erhaltung von Pflasterdecken, Plattenbelägen und Einfassungen im Verkehrswegebau. Er ist ebenso für die Erstellung der entsprechenden Regelwerke zuständig. Zudem begleitet der AA 6.6 nationale und internationale Normungsprozesse sowie die Umsetzung relevanter europäischer Normen in das deutsche Regelwerk. SLG-Vertreter im Gremium sind Alexander Eichler und Dietmar Ulonska.

Der **Arbeitskreis (AK) 6.6.3** ist zuständig für die Überarbeitung der „Technischen Lieferbedingungen für Bauprodukte zur Herstellung von Pflasterdecken, Plattenbelägen und Einfassungen“ (TL Pflaster-StB 06) und der „Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien zur Herstellung von Pflasterdecken, Plattenbelägen und Einfassungen“ (ZTV Pflaster-StB 06). In den TL Pflaster-StB wurden im Wesentlichen die Neufassungen der europäischen Normen für Straßenbauerzeugnisse aus Naturstein redaktionell umgesetzt. Die Neufassung der TL Pflaster-StB wird im 2. Halbjahr 2015 erwartet. Die ZTV Pflaster-StB werden derzeit fachtechnisch komplett überar-

beitet. Hierbei erfolgt insbesondere der Blick auf die Arbeiten an der ATV DIN 18318, die Mitte August 2015 zu einem vorläufigen Abschluss kamen. Ein neues Kapitel in den ZTV Pflaster-StB wird sich mit den aus Sicht der Planung und Ausführung notwendigen Anforderungen an „Lärmoptimierte Pflasterdecken“ befassen.

Der **AK 6.6.4** erarbeitet derzeit das „Merkblatt für die bauliche Erhaltung von Verkehrsflächen mit Pflasterdecken und Plattenbelägen“. Mit der Überarbeitung des seinerzeit im AK 6.6.1 entstandenen „Arbeitspapieres Flächenbefestigungen mit Pflasterdecken und Plattenbelägen in gebundener Ausführung“ aus dem Jahr 2007 und dessen Überführung in den Merkblatt-Status befasst sich derzeit der **AK 6.6.5**.

Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. (FLL) – RWA „Begrünbare Flächenbefestigungen“

Der Regelwerk-Ausschuss (RWA) der FLL überarbeitet derzeit die Regelwerke „Empfehlungen für Bau und Pflege von Flächen aus Schotterrasen“ und „Empfehlungen für die Planung, Ausführung und Unterhaltung von Flächen aus begrünbaren Pflasterdecken und Plattenbelägen“ und führt die beiden Papiere zu einem neuen Regelwerk, den „Richtlinien für die Planung, Ausführung und Unterhaltung von Schotterrasen und andere begrünbaren Flächenbefestigungen“ zusammen.

SLG-Vertreter im Gremium sind Andreas Leissler und Dietmar Ulonska.

Verein Deutscher Ingenieure (VDI) – FA308.2 - Ladungssicherung

Der Fachausschuss (FA) hat die im zuständigen Richtlinienausschuss (RA) erarbeitete VDI-Richtlinie 2700 Blatt 10.1 „Ladungssicherung von Betonfertigteilen – Flächige Betonbauteile“ mit Ausgabedatum Februar 2015 als Gründruck (Entwurf) herausgegeben. Die Einspruchsfrist endete am 31. Juli 2015. Die Einsprüche wurden Anfang September 2015 beraten.

Der Entwurf für die VDI-Richtlinie 2700 Blatt 10.3 Ladungssicherung von Betonfertigteilen – Paketierfähige Betonwaren wurde im zuständigen RA erarbeitet, aber im FA noch nicht abschließend beraten. Die Herausgabe als Gründruck könnte im 3. Quartal 2015 oder im 1. Halbjahr 2016 erfolgen.

Zum Blatt 10.2 „Ladungssicherung von Betonfertigteilen – Betonschachtfertigteile, Formstücke, Beton- und Stahlbetonrohre“ wurde die Arbeit noch nicht aufgenommen.

FDB/SLG-Vertreter in den Gremien sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter aus den Verbänden und Mitgliedsunternehmen.

Literatur.

FDB-Merkblatt über Sichtbetonflächen von Fertigteilen aus Beton und Stahlbeton aktualisiert

Der Baustoff Beton mit seinen natürlichen Ausgangsstoffen und vielfältigen Anwendungsbereichen lässt eine breite Palette ansprechender, wirtschaftlicher und individueller Gestaltungsmöglichkeiten zu. Fertigteile ermöglichen hochwertige Sichtbetonflächen, die im Vergleich zu vielen anderen Baustoffen kaum Unterhaltsaufwand verursachen. Die werkmäßige Herstellung von Betonbauteilen im Fertigteilwerk bietet gute Voraussetzungen für eine gleichmäßige Qualität der Oberfläche. Aufgrund weitgehend witterungsunabhängiger und gleichbleibender Herstellungsbedingungen sowie der in der Regel ortsfesten Lage der Schalung (Form) ist es vorteilhaft, bei Sichtbetonflächen Fertigteile einzusetzen.

Das Merkblatt Nr. 1 über Sichtbetonflächen von Fertigteilen aus Beton und Stahlbeton der Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V. (FDB) gilt als Grundlage für die Planung und Ausschreibung sowie Beurteilung von Sichtbetonflächen bei

Fertigteilen und kann jedem Angebot beigelegt und als Vertragsgrundlage verwendet werden. Es beleuchtet detailliert die Planung und Ausführung von Sichtbetonfertigteilen und die im Zusammenhang damit verwendeten Begrifflichkeiten wie zum Beispiel geschaltete Seiten und Einfüllseite (abgezogene und abgeriebene, hand- oder flügelgeglättete, gerollte oder Oberflächen mit Besenstrich), Beurteilung und Abnahme (Gesamteindruck und Einzelkriterien) und gibt Hinweise auf die zugrundeliegenden Regelwerke.



Die Zurückziehung der Norm DIN 18217 Betonflächen und Schalungshaut aus dem Jahr 1981, die im Merkblatt zitiert wurde, machte die leichte Überarbeitung des FDB-Merkblattes notwendig. Alle Bezüge auf diese Norm wurden im Merkblatt gestrichen. Die aktualisierte Fassung 6/2015 ersetzt das Merkblatt aus 12/2012.

Zusätzliche Hinweise zur Planung und Ausschreibung von Betonfertigteilen aus Architekturbeton finden sich im FDB-Merkblatt Nr. 8 über Betonfertigteile aus Architekturbeton. Bei Sichtbetonflächen aus Ortbeton gilt das „Merkblatt Sichtbeton“ des Deutschen Beton- und Bautechnik Vereins. Kostenloser Download des FDB-Merkblattes Nr. 1 unter

➔ www.fdb-fertigteilbau.de

FDB-Broschüre Spannbetonbinder nach Eurocode 2 – zweite Auflage veröffentlicht

Das Bemessungsbeispiel eines Spannbetonbinders beinhaltet alle Nachweise der statischen Berechnung nach Eurocode 2 und gibt darüber hinaus eine Vielzahl an Erläuterungen und praktischen Hinweisen. Eine abschließende Checkliste soll Tragwerksplanern und Konstrukteuren ihre tägliche Arbeit beim Bemessen von Spannbetonbauteilen erleichtern.

Neben den Nachweisen in den Grenzzuständen der Tragfähigkeit und Gebrauchstauglichkeit werden auch die Transport- und die Montagezustände sowie die bauliche Durchbildung von Spannbetonbindern ausführlich behandelt. Ein eigener Abschnitt ist der Ausführung einschließlich Spannanweisung und Spannprotokollen gewidmet.

Ein umfangreiches Stichwort- und Literaturverzeichnis, das alle verwendeten Formelzeichen und Definitionen aufführt, rundet den Inhalt der Broschüre ab.

Die FDB geht davon aus, dass die Broschüre auch für die Lehre an Universitäten und Hochschulen eingesetzt wird. Die Nachweise sind daher aus Gründen der Nachvollziehbarkeit ausführlich behandelt worden. Somit kann die Broschüre aber auch in der täglichen Ingenieurpraxis als Bemessungshilfe genutzt werden.

Die FDB-Broschüre wurde mit geringfügigen Änderungen neu aufgelegt, da ihr Bestand zur Neige ging. Die Änderungen beziehen sich auf Druckfehler der ersten Ausgabe 2013 sowie Hinweise und Anmerkungen von Lesern der Broschüre.



Die Broschüre kann für FDB-Mitglieder kostenlos, für Nicht-Mitglieder zum Preis von EUR 18,00 zzgl. Porto über die FDB-Homepage www.fdb-fertigteilbau.de bestellt werden.

Vergleichende Ökobilanz von Oberbaukonstruktionen für Verkehrsflächen

Das Bauen stellt stets einen Eingriff in die Umwelt dar, der sowohl lokale, regionale als auch globale Auswirkungen haben kann. Daher sollte das Bauen – dem Nachhaltigkeitsgedanken folgend – möglichst eine Minimierung der negativen Umweltwirkungen und eine Stärkung ökologischer Effekte mit sich bringen. Somit werden Ökobilanzdaten von Baustoffen, Bausystemen oder Bauweisen als Planungsgrundlage zunehmend wichtiger.

Bereits 2009 hat der Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V. (SLG) die erste vergleichende Ökobilanz von Oberbaukonstruktionen herausgegeben, um Planern und öffentlichen Auftraggebern eine solide Planungsgrundlage für nachhaltiges Bauen zu geben.

Die Überarbeitung der Broschüre mit dem Schwerpunkt Verkehrsflächenbefestigung wurde aufgrund von Regelwerkänderungen wie zum Beispiel der Richtlinien für die Standardisierung des Oberbaus von Verkehrsflächen (RStO) notwendig. Aus der 132 Seiten umfassenden Studie „Vergleichende Ökobilanz, Oberbaukonstruktionen von

Verkehrsflächen mit unterschiedlichen Deckschichten“ wurde diese neue Kurzfassung erstellt. In ihr werden vier unterschiedliche, den RStO 12 entsprechende Oberbaukonstruktionen – schwerpunktmäßig hinsichtlich der derzeit meist diskutierten Umweltwirkungen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß behandelt.



Vergleichende Ökobilanz von Oberbaukonstruktionen für Verkehrsflächen
Siegrun Kittelberger, Melanie Goymann, thinkstep AG, Leinfeldern Echterdingen
Aktualisierte Auflage, Juni 2015 28 S., broschiert
Einzel Exemplare kostenfrei
Herausgeber: Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V. (SLG)

Die überarbeitete Broschüre ist über die Geschäftsstelle des SLG www.betonstein.org oder über www.betonshop.de kostenfrei erhältlich.

fib – Planning and design handbook on precast building structures Bulletin 74

Die Kommission 6 Vorfertigung der Fédération internationale du béton (fib) gab 1994 erfolgreich das Planungs- und Entwurfs-Handbuch, von dem bislang ca. 45.000 Kopien in Spanisch und Deutsch verteilt wurden, heraus. Fast zwanzig Jahre nach dem Ersterscheinen wurde das Bulletin 74 auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Das Handbuch bietet eine Synthese aus aktuellem Kenntnisstand über den konstruktiven Betonfertigteilm und den technischen Innovationen

für die Bereiche Material, Produktion und Konstruktion im 21. Jahrhundert. Das Bulletin 74 Hand- und Textbuch ist in englischer Sprache erschienen und kann auf der Homepage der fib bestellt werden bit.ly/1QhnyJ0



fib-Bulletin 74
Auflage 09/2104, 313 Seiten, broschiert
ISBN 978-2-88394-114-4
180,00 CHF
Herausgeber: fib Fédération internationale du béton, Schweiz

DAfStb-Heft 611 Sedimentationsverhalten und Robustheit Selbstverdichtender Betone

Trotz der zahlreichen betontechnologischen Vorteile hinsichtlich Verarbeitbarkeit und Ausführungsqualität werden Selbstverdichtende Betone (SVB) bisher nicht in großem Umfang angewendet. Das ist vor allem auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, die designierten Frischbetoneigenschaften unter baupraktischen Bedingungen reproduzierbar herzustellen.

DAfStb-Heft 611 Sedimentationsverhalten und Robustheit Selbstverdichtender Betone
Dirk Lowke
1. Auflage 2015-02, 230 Seiten, A4, Broschiert
ISBN 978-3-410-65270-0
93,60 Euro (Vorzugspreis 79,65 Euro für Mitglieder des Deutscher Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb) oder seiner Mitgliedsverbände)
Beuth Verlag, Berlin

DAfStb-Heft 612 Bestimmung und Bewertung des elektrischen Widerstands von Beton mit geophysikalischen Verfahren

Das DAfStb-Heft 612 bietet Ihnen eine praxisnahe Darstellung der Bestimmung und Bewertung des elektrischen Widerstands von Beton mit geophysikalischen Verfahren. Der spezifische elektrische Widerstand von Beton korreliert mit unterschiedlichen dauerhaftigkeitsrelevanten Eigenschaften und ermöglicht so eine Beurteilung des Bauteilzustands.

DAfStb-Heft 612 Bestimmung und Bewertung des elektrischen Widerstands von Beton mit geophysikalischen Verfahren

Kenji Reichling

1. Auflage 2015-02, 208 Seiten, A4, Broschiert

ISBN 978-3-410-65272-4

94,00 Euro (Vorzugspreis 79,90 Euro für Mitglieder des DAfStb oder seiner Mitgliedsverbände)

Beuth Verlag, Berlin

Schneider Bautabellen für Ingenieure

Die Schneider Bautabellen für Ingenieure sind seit vielen Jahren eine unerlässliche Planungshilfe für Tragwerksplaner, Prüfsingenieure und Studenten. Die 21. Auflage liefert auf über 1.600 Seiten in 15 Unterkapiteln übersichtlich alle erforderlichen Informationen etwa zu den Fachgebieten Lastannahmen, Statik, Stahlbetonbau, Bauphysik und Geotechnik. Neu oder wesentlich überarbeitet in der 21. Auflage, sind u. a. die Kapitel: Lastannahmen bei menscheninduzierten Schwingungen, Straßenbrücken in Massivbauweise, Traggerüste, Mauerwerksbau gemäß EC 6, HOAI 2013.



Schneider Bautabellen für Ingenieure 21., überarbeitete Auflage 2014, 1.646 Seiten, Hardcover

ISBN 978-3-8462-0304-0

49,00 Euro

Bundesanzeiger Verlag, Herausgeber: Andrej Albert

Brandschutz im Bestand – Industriegebäude

Industriegebäude sind permanenten Veränderungen unterworfen. Es wird ständig umgebaut, erweitert oder ergänzt. Hinzu kommt, dass sich geplante Brandlasten oder das Brandschutz-Management kurzlebig ändern können. All diese Dinge ziehen in der Regel auch notwendige Veränderungen des vorbeugenden aber auch des baulichen Brandschutzes nach sich.

Industriegebäude stellen hinsichtlich des Brandschutzes besondere Anforderungen an ihre Betreiber: Brandlasten müssen immer wieder neu ermittelt, neue Produktionsabläufe berücksichtigt, die Rauchableitung immer wieder neu geprüft werden. Dabei ist stets zu hinterfragen, ob die baulichen Änderungen Einfluss auf das Tragwerk des Gebäudes haben und ob die Änderungen einer gesonderten Genehmigung bedürfen.

Auf Basis langjähriger Praxiserfahrung erläutert Prof. Dr.-Ing. Gerd Geburtig geeignete Planungsabläufe und Brandschutzmaßnahmen für ge-

plante Umbauten oder Erweiterungen, insbesondere mit Blick auf die Regelungen der Muster-Industriebau-richtlinie und der Reihe DIN 18230. Weiterhin werden Antworten auf häufige Praxisfragen gegeben:

- Wann muss bereits während des laufenden Betriebes gehandelt werden?
- Welche Gefährdungen bzw. Änderungen sind wesentlich?
- Wann muss in welchem Umfang nachgerüstet werden?
- Gibt es beispielhafte Standardlösungen für den Umgang mit dem Bestand?
- Wann lohnt sich eine ganzheitliche Neubetrachtung anhand der neuen Muster-Industriebau-richtlinie 2014?

Im Anhang finden sich nützliche Checklisten sowie der Text der Muster-Industriebau-richtlinie, Fassung Juli 2014 mit Erläuterungen.



Brandschutz im Bestand – Industriegebäude

Autor: Gerd Geburtig

1. Auflage 2015, 308 Seiten, A5, broschiert,

ISBN 978-3-410-21945-3

48,00 Euro

Beuth-Verlag

Veranstaltungen.

SLG unterstützt 6. Detmolder Verkehrstag

Am 18. Juni 2015 fand mit Unterstützung des Betonverbands Straße, Landschaft, Garten e. V. (SLG) der 6. Detmolder Verkehrstag statt. Rund 70 Teilnehmer nutzen die Veranstaltung um sich über Neuerungen bei Bauprodukten und technischen Regelwerken zu informieren. Das Lehrgebiet „Verkehrswesen“ an der Hochschule Ostwestfalen-Lippe hat die Veranstaltung 2009 etabliert, um das Thema Verkehr in der Region Detmold fest zu verankern und damit öffentlich präsent zu sein. Neben Anforderungen an Tragschichten für Pflasterbauweisen und der Wirksamkeit von photokatalytischen Pflasterflächen wurden unter anderem die Ergebnisse aus der Forschung zum Thema „Lärmarmes Betonpflaster“ vorgestellt. Die Veranstaltung hat in konzentrierter Form einen fundierten Überblick über die Entwicklungen und Neuerungen im Bereich der Pflasterdecken und Plattenbeläge gezeigt.



Rund 70 Teilnehmer nutzen den 6. Detmolder Verkehrstag um sich über Neuerungen bei Bauprodukten und technischen Regelwerken zu informieren.

DAFStb-Rundgespräch „Betonbauqualität“

Am 8. Juli 2015 fand beim Deutschen Ausschuss für Stahlbeton e. V. (DAFStb) ein Rundgespräch mit maßgebenden Verbänden statt, bei der es um die zukünftige Ausrichtung der Regelwerke im Betonbau ging.

Hintergrund war die Entscheidung des NABau-Arbeitsausschusses Betontechnik, den Normenentwurf zu DIN 1045-2 aufgrund großer Gegensätze nicht weiter zu verfolgen. Die eingegangenen Stellungnahmen ergaben darüber hinaus, dass das bisherige Normenkonzept für Beton an seine Grenzen stößt. Der Arbeitsausschuss „Betontechnik“ hatte sich daher das Ziel gesetzt, in einem neuen Konzept umfassende Festlegungen von bau-

teilspezifischen Anforderungen an Planung, Baustoffe, Ausführung und Qualitätssicherung zu treffen.

Dem DAFStb wurde das Mandat erteilt, die weiteren Schritte für die Koordinierung eines Rundgesprächs und für die Ausarbeitung des Konzeptes einzuleiten. Dabei soll ein zweiter Entwurf zu DIN 1045-2 integraler Bestandteil dieses neuen Ansatzes sein und zeitlich begleitend zum neuen Konzept entwickelt werden.

Das Rundgespräch sollte dazu dienen, in einer offenen Diskussion die Erwartungen an ein neues Konzept aus dem Blickwinkel der verschiedenen interessierten Kreise Tragwerkplanung, Prüfingenieure, Zement- und Betonhersteller, Bauausführung, Bauaufsicht und öffentliche Bauherren zu beleuchten.

Die Beiträge der Teilnehmer zeigten die verschiedenen Interessen auf und ergaben darüber hinaus, dass es aufgrund fehlender konkreter Vorschläge bislang mehr Fragen als Antworten zur Ausrichtung und Umsetzung des neuen Konzepts gibt.

Die Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V. (FDB) zeigt sich weiterhin optimistisch, dass das Konzept „Betonbauqualität“ einen Fortschritt für die Fertigteilbauweise bedeuten kann. Hierfür sind allerdings noch eine Reihe offener Punkte zu klären. Insbesondere muss vermieden werden, dass ein neues Konzept aufgrund eines zu großen formalen und bürokratischen Aufwands eher Hemmnisse verursacht und zum Papiertiger mutiert.

DAfStb Fachkolloquium „Das EuGH-Urteil C-100/13 – Folgen für die Wertschöpfungskette im Betonbau“

Mit dem Ziel einen Zwischenstand der Beratungen in den Gremien der Bauministerkonferenz und des Bundes sowie mit den Kommissionsdiensten zu präsentieren und die möglichen Konsequenzen aus den geplanten Änderungen für Bauaufsicht, Planer, Baustoffindustrie, Bauwirtschaft und Regelwerksetzung im Bereich des Betonbaus zu diskutieren, lud der Deutsche Ausschuss für Stahlbeton e. V. (DAfStb) in Kooperation mit dem DIN am 16. Juni 2015 zu einem Fachkolloquium ein.

Hochkarätige Referenten aus Politik und Wirtschaft tauschten sich mit über 130 Teilnehmern über die möglichen Folgen des EuGH-Urteils sowie die Forderungen der betroffenen Branchen im Bereich des Betonbaus (Prüfingenieure, Bauwirtschaft, Gesteinskörnungs- und Zement- und Betonindustrie) aus.



Dipl.-Ing. Mathias Tillmann, FDB

Für den Bereich der konstruktiven Betonfertigteile beleuchtete der technische Geschäftsführer der Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilebau e. V. (FDB), Mathias Tillmann, zunächst die historische Entwicklung der europäischen Produktnormen für Betonfertigteile, um dann mögliche Lösungswege für die Betonfertigteileindustrie aufzuzeigen:

Gemäß der allgemeinen Auslegung des EuGH-Urteils vom 16. Oktober 2014 dürfen an Produkte nach harmonisierten europäischen Produktnormen keine zusätzlichen nationalen Anforderungen gestellt werden. In Deutschland geschieht dies derzeit noch u. a. durch die Festlegungen in der Bauregelliste B Teil 1.

Von dem Urteil und der hierdurch erforderlichen bauordnungsrechtlichen Neuregelung sind auch konstruktive Betonfertigteile betroffen. Zusätzlich zum CE-Zeichen nach europäischen Produktnormen ist bei der Herstellung von tragenden Betonfertigteilen bislang durch ein Ü-Zeichen auszu drücken, dass Beton nach Bauregelliste A Teil 1 Nr. 1.5.9, Betonstahl nach Bauregelliste A Teil 1 Nr. 1.4.1 oder 1.4.2 bzw. nach allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen und Spannstahl nach allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen eingebaut wird.

Vor der nun erforderlichen bauordnungsrechtlichen Neuregelung sollte eine grundlegende Prüfung und Infragestellung der bisherigen Regelungen erfolgen. Dabei sollte es keine Denkverbote geben und nicht nur an den Symptomen, sondern an den Ursachen des Problems gearbeitet werden. Darüber hinaus müssen auch provokante Thesen erlaubt sein, um die Beteiligten zum Nachdenken zu animieren.

Folgende drei voneinander unabhängige Wege für konstruktive Betonfertigteile wurden von Herrn Tillmann als sinnvoll erachtet:

1. Schließen der Lücke durch privatrechtliche Vereinbarungen

Anstelle des bauordnungsrechtlichen Ansatzes mit der Anbringung des Ü-Zeichens kann eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen Bauherr und Hersteller dafür sorgen, dass die Anforderungen z. B. an den Beton erfüllt werden. Die Anbringung des CE-Zeichens ist in diesem Fall weiterhin erforderlich, da die europäischen Produktnormen von privatrechtlichen Vereinbarungen nicht betroffen sind.

2. Komplette Harmonisierung von „unten nach oben“

Nur auf der Grundlage von harmonisierten Grundlagennormen können „harmonisierte“ Betonfertigteile entstehen. Das bisherige System nicht-harmonisierter Grundlagennormen für Bemessung

und Baustoffe (Eurocodes, europäische Betonnorm EN 206, europäische Betonstahlnorm EN 10080, europäische Spannstahlnorm EN 10138) als Basis für die Herstellung von „harmonisierten“ Betonfertigteilen muss geändert werden, das heißt, es ist eine Harmonisierung der oben genannten Grundlagennormen erforderlich oder in den europäischen Produktnormen für Betonfertigteile müssten harmonisierte Anforderungen an die Ausgangsstoffe aufgenommen werden. Als Konsequenz daraus müssten die erforderlichen Eigenschaften z. B. für den Beton in der Leistungserklärung und im CE-Zeichen angegeben werden.

3. Harmonisierung von konstruktiven Betonfertigteilen aufgeben und das CE-Zeichen für konstruktive Betonfertigteile abschaffen

Das Ziel des freien Warenverkehrs in Europa ist für tragende Betonfertigteile kritisch zu hinterfragen. Ein Handel im eigentlichen Wortsinn wird mit konstruktiven Betonfertigteilen in der Regel nicht betrieben, da jedes einzelne Bauteil für eine bestimmte Position in einem speziellen Bauvorhaben maßgeschneidert hergestellt wird und daher auch in Abmessung, Querschnitt, Bewehrungsgehalt und der konstruktiven Durchbildung in der Regel von anderen Bauteilen abweicht. Falls eine Harmonisierung der Baustoffe auf allen Ebenen scheitern sollte (Lösung 2), muss das System für tragende Betonfertigteile hinterfragt und die Harmonisierung von konstruktiven Betonfertigteilen als gescheitert betrachtet werden. Ein CE-Zeichen als Handelszeichen für tragende Betonfertigteile wäre damit entbehrlich.

Jeder der drei Vorschläge erfordert zur Umsetzung eine intensive Diskussion in den zuständigen europäischen und nationalen Gremien.

Was Sie erwarten können.

Die Fachverbände und Fachvereinigungen engagieren sich in zahlreichen deutschen und europäischen Dachverbänden, Branchenorganisationen und Gremien. Ziel hierbei ist es, dort die Interessen der Hersteller von Betonbauteilen zu vertreten, wo mittelbar und

unmittelbar Entscheidungen vorbereitet und getroffen werden. Oftmals sind dies langjährige Prozesse und vielfach kann zur Sicherung der Herstellerinteressen nur „das Schlimmste“ verhindert werden. In jedem Fall hilft die Mitarbeit in vielen Fällen, finanzielle Mehrbelastun-

gen für die Branchenunternehmen in Grenzen zu halten oder ganz zu verhindern.

Über diese wirtschaftspolitische Arbeit auf deutscher und europäischer Ebene berichten wir unter der Rubrik Wirtschaftspolitik.

EuGH-Urteil zur Bauproduktenliste B

In den letzten Monaten zeigte sich ein gutes Zusammenspiel der Verbände der Betonfertigteilbranche bei der Ausarbeitung von Vorschlägen zur branchengerechten Umsetzung des EuGH-Urteils, nach dem deutsche Ergänzungsregelungen zur Qualität von Bauprodukten bei Vorliegen europäisch harmonisierter Normen nicht mehr mit der Regelungs- und Kennzeichnungssystematik des anerkannten Ü-Zeichens möglich sind. Diese behindern nach Ansicht der EU den freien Warenverkehr.

Gleichwohl hat die deutsche Bauaufsicht das Interesse und auch die Pflicht, die Sicherheit von Bauwerken durch den Einsatz entsprechender Bauprodukte zu sichern.

Mit einem zunächst weit gefassten Vorschlag zur Schaffung einer privatrechtlichen Ersatzregelung hat sich deshalb eine Arbeitsgruppe aus Vertretern nahezu aller Fachverbände und Fachvereinigungen der Branche in den vergangenen Monaten intensiv beschäftigt und diesen weiterentwickelt. Ziel ist es, auch für die Hersteller von Betonbauteilen eine klare, rechtssichere Regelung zu schaffen, die auch bei deren Kunden (wie Bauunternehmen oder Baustoff-Fachhandel) Vertrauen schafft und zum Beispiel durch ein Zertifikat nachweist, dass neben der Verkehrsfähigkeit (wie nach dem CE-Zeichen) auch die Anforderungen an das Bauwerk eingehalten werden.

Vertrauensvoll verlief auch ein dazu geführtes Gespräch mit dem Leiter der Kommission Bautechnik im DIBt, Dr. Gerhard Scheuermann und Verbandsvertretern - aus dem Kreis der punktum-Herausgeber - Dr. Ulrich Lotz. Das Thema wird in deutscher und europäischer Dimension von Herrn Dr. Scheuermann auch als Eröffner des 2. Kongresstages der 60. BetonTage am 24. Februar 2016 aufgegriffen, ergänzt um einen Lösungsvorschlag von Seiten der Verbände.

Lobbyarbeit in Brüssel



Die zweimal jährlich stattfindende Mitgliederversammlung des europäischen Dachverbands der Betonfertigteilindustrie BIBM beriet zuletzt am 16. Juni 2015 in Leiden (Niederlande) über die auf europäischer Ebene verfolgten Projekte des EU-Parlaments und der EU-Kommission, soweit sie die Branche tangieren. Eines soll hier besonders herausgegriffen werden:

Bei der „Carcinogene directive at workplace“ geht es um die aus Kreisen der EU-Kommission geforderte Einstufung von Quarzfeinstaub, wie er bei der Produktion und Bearbeitung von Betonbauteilen entstehen kann, als „krebserregend“.

Dies gilt es zu verhindern, zum einen, weil dazu keine sachliche Notwendigkeit besteht, zum anderen, weil dadurch erhebliche Ausrüstungsinvestitionen für die Hersteller erforderlich wären (zusätzliche Absauganlagen, Schutzkleidung usw.). Ebenso könnte durch die ungerechtfertigte Kategorisierung ein Imageschaden auftreten, der das Material Beton als gesundheitsschädlich stigmatisieren würde.

BIBM verfolgt deshalb mit Unterstützung auch der deutschen Mitgliedsverbände die alternative Einstufung in die „Chemical agency directive“, die den aktuellen Status im Wesentlichen sichern würde. 2016 werden auch die deutschen BIBM-Mitgliedsverbände ihre Hersteller deshalb wieder im Rahmen der sog. NEPSI-Abfrage anschreiben, um auf freiwilliger Basis die Einhaltung aktueller Grenzwerte abzufragen und an die EU-Gremien weiterzuleiten. Die bereits mehrfach durchgeführte Befragung hat wesentliche Unterstützung geboten. Beachten Sie dazu auch den Beitrag zum Thema „Quarzfeinstaub“ auf Seite 4 dieser Ausgabe.

Weitere politische Entwicklungslinien, die aktiv begleitet werden sind unter anderem „Ressourceneffizienz im Baubereich“, „Smarte Städte und Gemeinden“ und „Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit des Bausektors“. Im Vorstand von BIBM engagieren sich Eberhard Bauer (FDB) als Vizepräsident und Dr. Ulrich Lotz (Chairman Communication Commission). Finanziert und getragen wird in Deutschland die europäische Arbeit u. a. durch die Regionalverbände Bayern und Baden-Württemberg sowie die FDB.

Lobbyarbeit in Berlin – im Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V. (BBS)



Mit der Anbindung an den BBS machen sechs Mitgliedsverbände aus der Betonfertigteil- und Betonwarenbranche die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen in der Bundespolitik geltend. Die aktive Mitarbeit in den einschlägigen BBS-Gremien ist dabei Voraussetzung, dass auch die wirklichen Problemfelder der Branche verfolgt werden. Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung in Berlin konnte die Unterstützung bei der Bereinigung der Liste im Reverse-Charge-Verfahren als Erfolg verbucht werden. So wird beispielsweise weiterverarbeiteter Stahl vom Coil (wie z. B. für Wand- und Deckenhersteller typisch) nun doch nicht – entgegen der ersten Entwürfe – der aufwändigen Umsatzsteuerregelung unterworfen. Den Mitgliedern bleiben damit ein erheblicher administrativer Aufwand, zu verändernde EDV-Strukturen in der Buchhaltung und Fakturierung sowie rechtliche Unsicherheit erspart.

Aktuelle Lobbyarbeit ist bei der geplanten Schuldrechtsreform des Justizministeriums gefordert, speziell zum Themenfeld „Ein- und Ausbaurkosten“ von (vermeintlich) mangelhaften Bauwerken wie z. B. Pflasterflächen oder Rohrleitungen. Hier soll den Herstellern als reinen Lieferanten unter Bezug auf § 377 HGB (Einfordern der Prüf- und Rügepflicht des Abnehmers im B2B-Bereich) der Rücken gestärkt werden (siehe Seite 22).

Mitglieder aus der Betonbauteilindustrie im BBS sind u. a. die Fachvereinigungen FDB und SLG sowie die Regionalverbände in Bayern und Baden-Württemberg.



Neuer Sprecher für „Impulse pro Kanal“

Eine stärkere bundespolitische Anbindung und gleichzeitig eine regionale Umsetzung, dies sind die strategischen Ziele der Kampagne „Impulse pro Kanal“ (IpK). So gelang es den bereits bei der Aktion des Bundesverbands Deutscher Baustoff-Fachhandel e. V. (BDB) „Verantwortung Wasser und Umwelt“ aktiven Sprecher Rainer Mohr, Aco Tiefbau Vertrieb GmbH, auch als neuen Sprecher der IpK in Nachfolge von Prof. Dr. Katja Lotz zu gewinnen. Im Netzwerk des BDB können neue Studien mit Co-Finanzierung frischen Schwung in die Popularisierung

des Themas bei politischen Entscheidern und der Öffentlichkeitsarbeit bringen.

Im konstituierten „Board“ der IpK werden neben Rainer Mohr, Christian Engelke vom Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V., Michael Hölker und Frank Brandenstein vom BDB mitwirken. Als Vertreter der Betonfertigteilindustrie sind Dr. Ulrich Lotz (Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg), Thomas Loders und Michael Strauch (beide Betonbauteile Bayern), eingebunden. Die operative Betreuung erfolgt wie bisher aus Bayern.

➤ www.impulse-pro-kanalbau.de

„Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel! Es zu schützen, seine Qualität zu erhalten, gebietet einfach die Verantwortung gegenüber der Umwelt und damit den folgenden Generationen. Gemeinsam treten die Initiative „Impulse pro Kanal“ und „Verantwortung Wasser und Umwelt“ dafür ein, dass Bundes- und Kommunalpolitik sowohl dem Abwasser, dem Ausbau und Erhalt des Kanalnetzes als auch dem Wassermanagement und der Entwässerungs-Infrastruktur generell mehr Aufmerksamkeit schenken. Nicht nur in der Verkehrs-Infrastruktur, sondern auch „unter Tage“ wächst der Investitionsstau! Dies alles vor dem Hintergrund der z. B. in Folge des Klimawandels verstärkt auftretenden Starkregen-Ereignisse.

Die Interessen beider Initiativen ergänzen sich, so dass es Sinn macht, zwar weiterhin im Markt getrennt zu agieren, die beiderseitigen Interessen und Vorgehensweisen aber intensiver abzustimmen, um mit gebündelter Kraft unsere gemeinsamen Ziele anzugehen!“, so der neue Sprecher der Initiative.



Rainer Mohr ist neuer Sprecher der Initiative „Impulse pro Kanal“

Neue Brücken in NRW aus Betonfertigteilen?

Im Gegensatz zu den Niederlanden ist die reine Fertigteilbauweise in Deutschland seit Mitte der 90er Jahre durch diverse politische Entscheidungen stark eingeschränkt (siehe z. B. Allgemeines Rundschreiben Straßenbau Nr. 23/1993). Seitdem werden Fertigteilbrücken in Deutschland fast nur noch mit Ortbetonergänzung ausgeführt. Da Deutschland allerdings ein erhebliches Problem mit maroden Brücken hat, sucht Verkehrsminister Groschek für Nordrhein-Westfalen nach „neuen“ Wegen zur schnelleren Umsetzung und Sanierung von Brückenbauprojekten. Dazu nachfolgend ein Artikel aus dem Baunetzwerk www.baunetzwerk.biz:

„Drei Monate!“, ruft NRW-Bau- und Verkehrsminister Michael Groschek erstaunt, als ihm holländische Fachleute die Bauweise einer aus Betonfertigteilen errichteten Brücke im Rotterdamer Hafen erläutern. Dafür hätte man in Deutschland bestimmt eineinhalb bis zwei Jahre gebraucht, sagt ein mitgereister Vertreter der Bauindustrie.

Eine Delegation aus Bauindustrieverband NRW und NRW-Verkehrsminister Michael Groschek reiste am 13. Juli 2015 in die Niederlande, um sich von der Effektivität der dortigen Brückenbauweise zu überzeugen. Die

Delegation besuchte die Baumaßnahme „Verbreiterung der A 15 zum Rotterdamer Hafen“. Hierzu gehört die Botlek-Brücke, die mit zwei Hubfeldern zu je 5.000 Tonnen, 90 Metern Länge, 45 Metern Breite und einer Hubhöhe von 16 Metern als eine der größten Hubbrücken der Welt gilt und bis Ende 2015 fertiggestellt wird. Darüber hinaus wurde die Groenedijk-Brücke besichtigt, die komplett aus Betonfertigteilen besteht und bereits 2013 nach einer Rekordbauzeit von nur dreieinhalb Monaten einschließlich Abriss des alten Bauwerks wieder dem Verkehr zur Nutzung übergeben wurde.

„Die Komplett-Fertigteil-Bauweise bietet immense Potentiale für unsere Brückensanierung“, sagte Prof. Beate Wiemann, Hauptgeschäftsführerin des Bauindustrieverbandes Nordrhein-Westfalen. Die Komplett-Fertigteil-Bauweise stelle eine sinnvolle Ergänzung für den Sanierungsbedarf an Rhein und Ruhr dar, so Wiemann. Das habe auch Verkehrsminister Groschek überzeugt. Die Fertigteil-Bauweise ermögliche laut Wiemann vor allem durch einen effizienten Planungsprozess und eine zügigere Bauphase deutlich schnellere Brückenersatzneubauten. Für hochbelastete Verkehrsadern bedeute dies rund ein bis anderthalb Jahre kürzere Sperrungen oder Verkehrsbehinderungen.

„Durch die Komplett-Fertigteil-Bauweise könnten in den nächsten Jahren viel mehr Brücken ersetzt werden“, ergänzte der Präsident des Bauindustrieverbandes Nordrhein-Westfalen, Dirk Grünewald. „Neben Wirtschaftsverkehrern und Pendlern würde nicht zuletzt unser leistungsfähiger Mittelstand durch volle Auftragsbücher davon profitieren.“

Erwartungsgemäß sind nicht alle Beteiligten dieser Auffassung, die auch das Interesse der Fertigteilindustrie widerspiegelt. So vertritt die Ingenieurkammer NRW in Person ihres Präsidenten, Herrn Dr.-Ing. Heinrich Bökamp, in einer Pressemitteilung als Reaktion auf den Besuch der Minister-Delegation eine eher „zurückhaltende“ Position. Aufgrund der fragwürdigen Wortwahl („Lego-Brücken“) und des technisch teilweise nicht vertretbaren Inhalts sah sich die FDB veranlasst, einen Kommentar hierzu zu verfassen. Die Position der Ingenieurkammer-Bau NRW vom 11. August 2015 und der Kommentar der FDB-Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Dipl. Wirt. Ing. Elisabeth Hierlein vom 19. August 2015 finden Sie unter folgendem Link bit.ly/1W2FwTq

Herr Bökamp hat Frau Hierlein mittlerweile geantwortet und auf seine Hauptintention hingewiesen, dass insbesondere der Vergleich „3 Monate Bauzeit in Holland, mehrere Jahre in NRW“ aus seiner Sicht die Leistungsfähigkeit der Ingenieure und ausführenden Firmen in NRW nicht gerecht wiedergibt. Er hat aber auch Verständnis für die dargestellte Sichtweise signalisiert sowie die Absicht geäußert, in zukünftigen Gesprächsrunden z. B. mit dem Ministerium auf die Leistungsfähigkeit der Fertigteilindustrie hinzuweisen. Aus jahrelanger Erfahrung in DIN-Normungsgremien, insbesondere dem Arbeitsausschuss „Betonbrücken“ ist die skeptische Haltung einiger Behörden, beispielsweise des Landesbetriebs Straßen NRW in Bezug auf die Fertigteilbauweise bekannt. Daher ist noch an einigen Stellen Überzeugungsarbeit zu leisten.





Notstand versus Leerstand

Wohnungsknappheit in den Metropolen, Leerstände in kleineren Städten und den ländlichen Regionen – dies ist die momentane Situation auf dem deutschen Wohnungsmarkt. Die Fehlallokation der Bautätigkeit ist eins der Ergebnisse der aktuellen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW), die den Bedarf an Wohnungen in Deutschland insgesamt sowie auf der Ebene aller 402 Landkreise analysiert hat.

Rund 245.000 Wohnungen entstanden im vergangenen Jahr in Deutschland, das waren 14 % mehr als im Vorjahr. Davon entfielen allerdings nur 66.000 auf Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern – benötigt würde dort aber das Doppelte, schätzt das IW Köln. Anders sieht die Lage in einigen ländlichen, strukturschwachen Kreisen wie dem Schwarzwald

oder weiten Teilen Ostdeutschlands aus. Dort gibt es zu viele Wohnungen. Grund: Mit attraktiven Grundstückspreisen versuchen die Kommunen auf dem Lande mehr Einwohner zu gewinnen. Gleichzeitig zieht es immer mehr Menschen in die Großstädte. Dort ist Bauland knapp und die Immobilienpreise gehen drastisch in die Höhe, bezahlbaren Wohnraum zu finden ist hier eher schwierig. Eine missliche Situation, die das bundesweite Verbändebündnis „Impulse für den Wohnungsbau“ schon seit Langem moniert und im ständigen Dialog mit den politischen Entscheidern zu ändern versucht. Entscheidend sei es, so das IW, die Kosten für den Neubau zu reduzieren, um Anreize für eine Ausweitung der Bautätigkeit zu schaffen. Mit der Empfehlung die Restriktionen und Auflagen für das Bauen zu überdenken und brach liegende Flächen für den Wohnungsbau zu aktivieren sowie die Infrastruktur in weniger at-

traktiven Städten und Gemeinden auszubauen, bekräftigen das IW nun die Forderungen der Aktionsgemeinschaft.

Für den Zeitraum 2015 bis 2020 wird der Bedarf an neuen Wohnungen insgesamt auf 266.000 Einheiten pro Jahr geschätzt. Ausgehend vom demografischen Wandel dürfte dieser in den Folgejahren zwar zurückgehen. Aufgrund der geringen Bautätigkeit der Vergangenheit sieht das IW allerdings einen Nachholbedarf, so dass auch ein temporärer Anstieg auf 300.000 Wohnungen zu rechtfertigen sei.

Die Studie können Sie unter www.iwkoeln.de abrufen.

Was Sie erwarten können.

Die Vorzüge und vielfältigen Möglichkeiten des Bauens mit Betonfertigteilen den relevanten Zielgruppen nahe zu bringen, stellt einen wichtigen Aspekt der verbandlichen Öffentlichkeitsarbeit dar. Dabei erfolgt diese oft in Kooperation mit anderen, branchennahen Organisationen. Die Herausgabe neuer Broschüren, die Präsenz auf Messen und Durchführung von Infor-

mationsveranstaltungen für Zielgruppen sind beispielhaft einige der Aktivitäten über die wir an dieser Stelle berichten werden.

Neben der Werbung für unsere Bauweise ist es wichtig den eigenen Markt und den der Substitute zu kennen und zu beobachten. Die so gewonnenen Informationen erlauben eine realistische Einschätzung

des Wettbewerbs und bilden eine wichtige Grundlage für zukünftige Entscheidungen im Unternehmen. Unterstützung hierbei erhalten sie von Ihren Verbänden. Sie arbeiten das amtliche Zahlenmaterial auf, führen Eigenerhebungen durch und stellen Ihnen branchenrelevanten Informationen zur Verfügung.

BIBM Communication Commission

Der europäische Dachverband der Betonfertigteileindustrie BIBM erarbeitete in der Communication Commission unter der Leitung des Chairmans Dr. Ulrich Lotz bei seiner jüngsten Sitzung in Ostfildern die konzeptionelle Grundlage für eine Imagebroschüre. Anlass waren unter anderen die stetigen Nachfragen von Planern und Architekten nach englischsprachigen Unterlagen bei internationalen Messen wie der BAU in München.

So steht nun im Entwurf ein Achtseiter zur Diskussion, der die ökologischen, ökonomischen und sozialen Nachhaltigkeitsvorteile von vorgefertigten Betonbauteilen mit fachlicher Begründung

darlegt. Er soll auch gegenüber Entscheidungsträgern aus der Politik eingesetzt werden. Ergänzt wird die Vorstellung der Branche mit ausdrucksfähigen Kennzahlen zu Umsatz und Beschäftigtenzahl in Europa sowie den Kontaktadressen zu den nationalen Verbänden, um Interessierten bei einschlägigen Messen und Fachveranstaltungen in Europa ein einheitlich positives Bild der Branche vermitteln zu können.

Neue mediale Wege beim BBS

Im Rahmen der Aktivitäten seines Arbeitsausschusses Öffentlichkeitsarbeit richtet der Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V. (BBS) derzeit auf YouTube einen Kanal zur Darstellung

der Branche ein. Ziel ist es, bestehende Videos und damit verbundene Informationen aus dem BBS-Mitgliederkreis zu bündeln und so einen Gesamtüberblick über die Industrie zu geben. Darüber hinaus soll der branchensegmentübergreifende Austausch von Best Practise Beispielen gefördert und Doppelarbeit vermieden werden. Viele verbandspolitische Aktivitäten lassen sich so in Richtung gezieltere Information der Öffentlichkeit hin kanalisieren.

Präsentiert werden sollen Imagefilme einzelner Branchen, Berichte über erfolgreiche Projekte (z. B. zur Renaturierung oder Kreislaufwirtschaft), aber auch Filme zu den Ausbildungsmöglichkeiten in der Industrie.



Eyetracking-Test bei Pro Keller

Eine jüngst veröffentlichte Studie der BauInfoConsult GmbH belegt erneut, dass die Mehrheit aller Deutschen (über 60 %) beim Bau eines Hauses nicht auf den Keller verzichten wollen. In der Realität lässt sich dennoch seit Jahren faktisch ein Rückgang der „Kellerquote“ feststellen. Grund genug, hier gegenzusteuern, insbesondere weil Keller fast immer aus Beton und Betonfertigteilen gebaut werden und so aktive Marktsicherung betrieben werden muss.

Die relaunched Webseite www.prokeller.de bündelt die bundesweiten Informationen rund um den Keller.

Träger sind der Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V., BetonBauteile Bayern und das InformationsZentrum Beton. Die Seite wurde nun im Rahmen einer Bachelor-Arbeit mit Hilfe der sog. Eyetracking-Methode optimiert. Mit diesem Verfahren wird der Blickverlauf der Testpersonen beim Betrachten der Homepage erfasst. Die Bewegung des Auges über eine Bildfläche wird ebenso aufgezeichnet wie die Fixationsdauer bestimmter Punkte. Es wird also gemessen, in welcher Reihenfolge, wann und wie lange Bereiche der Seite betrachtet werden. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde die Seitenanordnung zentraler Botschaften nutzer- (und anbieter-)gerecht optimiert.

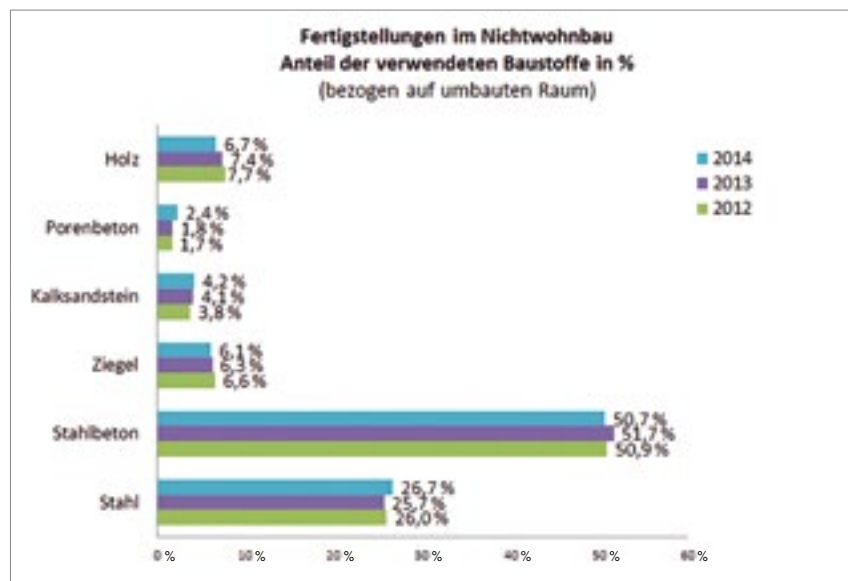
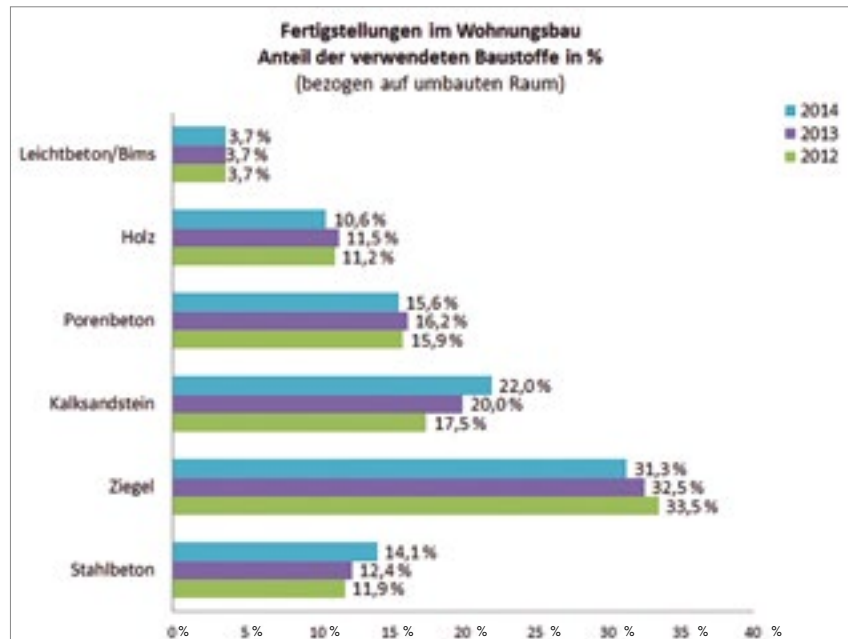
Meist verwendeter Baustoff 2014

Das Statistische Landesamt hat die Bautätigkeitsstatistik für das Jahr 2014 veröffentlicht. Sie beinhaltet u. a. Zahlenmaterial zu den Fertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau sowie den dort überwiegend verwendeten Baustoffen und erlaubt Rückschlüsse auf die jeweiligen Marktanteile in diesen Segmenten.

Demnach waren im Wohnungsbau Mauerziegel mit einem Anteil von 31,3 % erneut dominierend (bezogen auf den umbauten Raum). Im Vorjahr betrug dieser allerdings noch 32,5 %. Zulegen konnten hingegen Baustoffe wie Kalksandstein, mit einem Anteil von 22 % (2013: 20 %) oder Stahlbeton mit 14,1% (2013: 12,4 %). Rückgänge musste erneut der Baustoff Holz verzeichnen. Sein Anteil beim Wohnungsbau lag bei 10,6 %, im Jahr 2013 waren es noch 11,5 %. Betrachtete man den Bereich der Fertigteilbauweise separat, blieb Holz mit 84,4 % zwar weiterhin auf Platz eins, hat jedoch auch hier an Markt verloren. So konnte Stahlbeton mit einem Anteil von 11,4 % im Vergleich zum Vorjahr (9,3 %) etwas aufholen.

Im Nichtwohnbau kam überwiegend Stahlbeton zum Einsatz, allerdings ging sein Marktanteil von 51,7 % auf 50,7 % zurück. Einen leichten Zuwachs von 25,7 % auf 26,7 % verzeichnete dagegen der Baustoff Stahl. Er konnte auch im Segment der Fertigteilbauweise punkten und erhöhte seinen Anteil von 34,5 % auf 36,9 %, Stahlbeton ging im Vergleich dazu von 56,5 % auf 53,1 % zurück. An dritter Stelle der in diesem Bereich vorwiegend verwendeten Baustoffe lag Holz mit 6,7 %, gefolgt von Ziegel mit 6,1 %.

Sowohl im Wohnungsbau, als auch im Nichtwohnbau, gibt es für Beton(fertigteile) erhebliche Potenziale. Dabei gilt es die Vorzüge unserer Bauweise zukünftig noch intensiver zu kommunizieren und auch die Zielgruppe der Bauherren von Nichtwohnbauten verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeitsarbeit zu nehmen.





Torsten Bernhofen, Dipl.-Wirt.-Ing. Ulrich Nolting, Prof. Dr.-Ing. Matthias Middel

Das neue InformationsZentrum Beton.

Anfang Juli hat die Zement- und Betonindustrie die Gründung des neuen InformationsZentrums Beton - kurz IZB - gefeiert. Die drei bisherigen regionalen BetonMarketinggesellschaften und die BetonMarketing Deutschland wurden zuvor aufgelöst und zu einer gemeinsamen Gesellschaft verschmolzen. Einziger Gesellschafter ist der Verein Deutscher Zementwerke e. V. (VDZ). Das IZB mit Hauptsitz in Erkrath ist über die Außenstellen in Ostfildern, Sehnde, Beckum und Hannover weiterhin in den Regionen vertreten.

Die beiden neuen Geschäftsführer Prof. Dr.-Ing. Matthias Middel und Dipl.-Wirt.-Ing. Ulrich Nolting sprachen in einem Interview über das neu gegründete IZB.

Warum eine Gesellschaft anstatt der bewährten vier Gesellschaften?

Middel: Als Plattform der Hersteller und als Impulsgeber der Branche bietet das InformationsZentrum Beton (IZB) ein Netzwerk für alle Partner am Bau. Wir sind nach der Verschmelzung der vier BetonMarketing Gesellschaften in der Lage, uns konzentriert unseren Aufgaben zu stellen und bundesweit noch besser abzustimmen. Zu unseren Kernaufgaben gehören die Markterweiterung, die Marktsicherung und die Imageförderung für zementgebundene Bauweisen.

Nolting: Ziel ist es, den vielseitigen Baustoff Beton in seinen Anwendungsmärkten und bei den Entscheidern effektiv und nachhaltig zu positionieren. Mit der neuen IZB-Struktur, die straffer und zugleich schlagkräftiger ist, sind wir nun in der Lage, sämtliche Instrumente des Marketings aufeinander abzustimmen – ohne Dissonanzen, die es der Struktur geschuldet in der Vergangenheit gab.

Mit der neuen Struktur – die straffer und zugleich schlagkräftiger ist – können wir die heutigen Baumentscheider noch besser für unseren Baustoff und seine faszinierenden Möglichkeiten begeistern.

Was wird sich ändern?

Nolting: Die Marke Beton wird dank des neuen Corporate Designs und dank der besseren internen Vernetzung noch stärker, sie wird noch besser als bisher wahrgenommen werden. Das ist umso wichtiger, weil wir uns mit dem Baustoff Beton nicht nur in einem Marktsegment bewegen, so wie viele der Substitutsbaustoffe. Beton als so universeller Baustoff hat naturgemäß viele Wettbewerber – da werden wir mit einer starken Marke gegenhalten.

Middel: Die neue InformationsZentrum Beton GmbH wird sich in der föderal strukturierten Bundesrepublik Deutschland zukünftig durch eine starke regionale Präsenz auszeichnen. Diese regionale Kompetenz kann in der neuen Struktur viel besser national koordiniert

werden. Damit wird es in Zukunft möglich sein, nationale Schwerpunkte und Kampagnen und regionale Umsetzung effektiv miteinander zu vernetzen und aufeinander abzustimmen

In der Vergangenheit arbeiteten die regionalen Marketinggesellschaften eng mit den Fachvereinigungen, Landesverbänden und Unternehmen der Betonfertigteilmaterie zusammen. Es gab zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen und Aktionen. Wie sieht es in Zukunft damit aus?

Diese Veranstaltungen haben Tradition und beruhen auf langjährige Kooperationen. Aus dem gemeinschaftlichen Engagement ergeben sich Synergien, die es erleichtern das Image des Baustoffs Beton zu fördern und die Marke zu stärken. Darauf möchten wir auch in Zukunft nicht verzichten.

Deshalb setzt das IZB auch zukünftig bei allen Maßnahmen auf die regionale Vernetzung mit den Partnern in den Unternehmen und den Verbänden. Die herstellerübergreifende Überzeugungsarbeit für den Baustoff Beton funktioniert nur im engen Austausch und in gelebter Zusammenarbeit.

Bisher konnten Vertreter der Transportbeton- und Betonfertigteilmaterie in den diversen Arbeitskreisen der BetonMarketing Deutschland mitarbeiten. Wird dies beim IZB auch möglich sein?

Beton braucht ein starkes Netzwerk. Neben den Vertretern der Zementindustrie sind deshalb auch in Zukunft die wichtigsten Branchepartner eingeladen, die Arbeit des IZB zu unterstützen. Im Zuge der Neuausrichtung haben wir insgesamt fünf Arbeitskreise eingerichtet. Die Schwerpunkte betreffen die Bereiche Marketing, Hochbau, Infrastruktur, Galabau und Technische Informationen. Der Beirat des IZB hat festgelegt, dass diese Arbeitskreise von Personen besetzt werden sollen,

die aus den Kreisen der Gesellschafter, der Beiratsmitglieder oder der Mitglieder im neu gegründeten Förder- und Partnerkreis entsandt werden.

„Beton braucht ein starkes Netzwerk.“

Warum das neue Corporate Design?

Nolting: Marken brauchen eine stabile Konstruktion und eine gute Gestaltung – das haben sie mit guter Architektur gemeinsam. Logo, Farbe, Typografie und Gestaltungsprinzipien sind wie ein Betriebssystem, auf dem alle Kommunikation aufbaut. Wir haben zum ersten Mal eine Brand Story entwickelt mit einer zentralen, charakteristischen Botschaft. Sie beschreibt den Kern der Marke Beton: kreativ, universell und innovativ.

Middel: Ja, Beton ist nach unserem Selbstverständnis sicherlich der universelle Baustoff schlechthin: Die Basis für langlebige Infrastrukturen, für faszinierende Architektur und für die zukunftsorientierte, ökologische und humane Gestaltung unserer Umwelt.

Nolting: Und dieses Engagement für Beton muss sich auch in der Marke, in der Gestaltung widerspiegeln. Daher das neue Corporate Design, das diese Botschaft mit zum Ausdruck bringt. Zum Beispiel wurde das Beton-Logo im Zuge des neuen Corporate Designs kompakter gestaltet und zeitgemäß modernisiert.

Wie sind die Aufgaben in der Geschäftsführung verteilt?

Middel: Das hat sich sehr schnell herauskristallisiert und liegt stark an unserem Background, den wir jeweils haben. Ulrich Nolting wird den Bereich der Marketing-Kommunikation verantworten, ich werde mich schwerpunktmäßig um die technische Beratung und die Aus- und Weiterbildung kümmern. Torsten Bernhofen wird neben seiner regionalen Verantwortung zusätzlich für überregionale Projekte zuständig sein. Dazu gehören zum Beispiel die Hochdozententagung oder die Betonkanu-Regatta, beides Veranstaltungen im Rahmen der Hochschulinitiative.

Nolting: Letztlich sind aber auch diese Bereiche so eng miteinander verzahnt, dass wir uns hier eher ergänzen – die einzelnen Bereiche können nicht streng getrennt werden.

Ist eine verbandlich organisierte Kommunikation denn noch zeitgemäß?

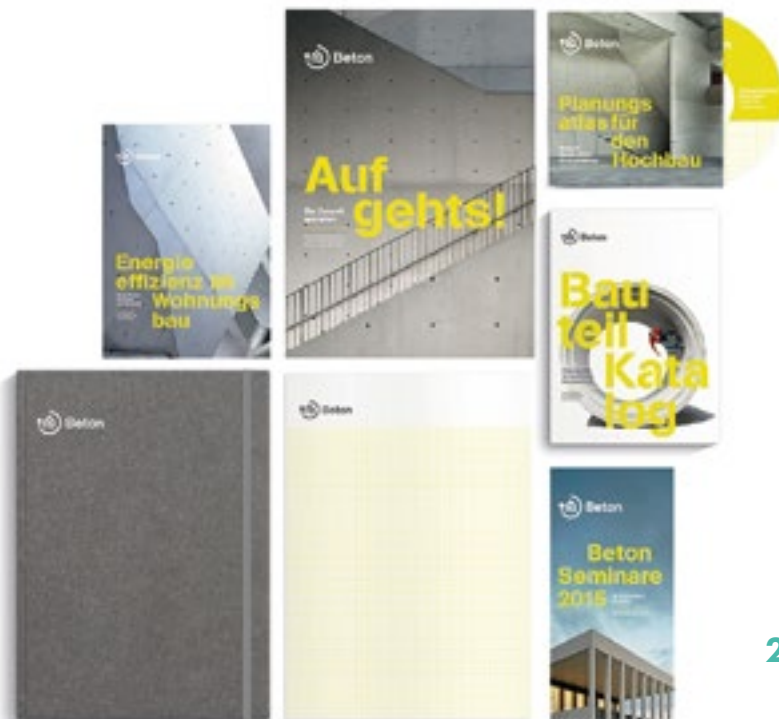
Nolting: Um Beton positiv im Markt zu positionieren, ist es wichtig, dass Unternehmen, Verbände und alle anderen, die sich für den Baustoff stark machen, ihre Kräfte bündeln.

Bereits vor fast 100 Jahren hat die Bauberatung Zement unternehmensübergreifend und flächendeckend im Auftrag der Zement- und Betonindus-

trie, vor allem in der technischen Umsetzung, über die Betonbauweise informiert. In den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde diese Aufgabe im Bereich Marketing und Kommunikation durch das Informationszentrum Beton ergänzt. Damals entstand ein neues Logo für unseren Baustoff und etwas später eine neue Kommunikationsstrategie. Die Industrie hatte erkannt, dass ein schlechtes Image auch zu einem sinkenden Umsatz führt.

Die Imageverbesserung konnte nur herstellerübergreifend funktionieren. Das zeigen ja auch die Ergebnisse aus aktuellen Umfragen: Während in allen europäischen Ländern der Imagewert von Beton stagniert, konnte der Wert in Deutschland von 2002 bis 2011 von 75 auf 84 gesteigert werden. Daran kann man messen, wie sinnvoll oder zeitgemäß eine verbandlich organisierte Kommunikation ist. Diesen Imagewandel hätte ein einzelnes Unternehmen nie bewirken können.

Middel: Beton ist ein Baustoff, dessen Einsatzgebiete sich ständig erweitern. Seine technischen Eigenschaften, aber auch die normativen und öffentlich-rechtlichen Rahmenbedingungen des Bauens unterliegen einem permanenten Wandel. Dies erfordert einen entsprechenden Beratungs- und Informationsbedarf. Die am Bauprozess beteiligten Personen und Institutionen brauchen Informationen zum Thema Beton, die herstellerunabhängig sind.



Was Sie erwarten können.

In dieser Rubrik finden Sie rechtskräftige Urteile aus dem Bau- und Vertragsrecht, die insbesondere die in der Branche vorherrschenden Liefer- und Werklieferverträge betreffen. Für ausführliche Urteilsbegründungen wird eine

Fundstelle bzw. ein QR-Code angegeben. Ergänzend informieren wir Sie auch über Urteile aus dem Arbeitsrecht, die die speziellen Beschäftigungsverhältnisse (wie z. B. Werkverträge) in Beton- und Fertigteilwerken betreffen. Darüber

hinaus finden Sie Informationen über Gesetzesvorhaben und neue Gesetze besonders aus dem Umwelt- und Verkehrsrecht, die für Unternehmen unserer Industrie von Bedeutung sind.

Aktualisierung Merkblatt für die Ausrüstung von privaten Begleitfahrzeugen zur Absicherung von Großraum- und Schwertransporten

Das BMVI hat die Fortschreibung des Merkblatts über die Ausrüstung von privaten Begleitfahrzeugen zur Absicherung von Großraum- und Schwertransporten veröffentlicht. Es ersetzt in Teilen das Merkblatt aus dem Jahr 1992.

Die Fortschreibung des Merkblatts basiert auf der Aktualisierung der Richtlinien für Großraum- und Schwertransporte (RGST) und der Vereinheitlichung der Verfahrensweise für Schwertransporte im vergangenen Jahr. Die Neuerungen betreffen vornehmlich die administrativen Vorgänge, um das Antrags- und Genehmigungsverfahren von Groß- und Schwertransporten zu beschleunigen. Als Zusatz zu den Richtlinien wurden die Begleitfahrzeuge der Kategorie „BF4“ eingeführt. Ergänzend zu den Begleitfahrzeugen

zur Absicherung von Großraum- und Schwertransporten mit Wechselverkehrszeichen-Anlage (BF3) sollen die BF4-Fahrzeuge künftig einem Transport vorausfahren. **Damit können sie die bisher punktuelle Begleitung durch die Polizei ersetzen.** Diese war in der Vergangenheit der „Flaschenhals“ für die Großraum- und Schwertransporte. Teilweise mussten Transporte gestoppt werden, da die notwendige Polizeibegleitung aufgrund von Personalengpässen fehlte.

Position.

Ein- und Ausbaurkosten bei Betonwaren – wer haftet?

Ein in den letzten Monaten viel diskutiertes Thema ist die Haftung für Ein- und Ausbaurkosten von Betonwaren, zum Beispiel für Betonpflastersteine. Gerade die Bauwirtschaft und allen voran der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e. V. (ZDB) klappert besonders laut und fordert eine Vorab-Haftung von Baustofflieferanten für eventuell bei Schäden entstehenden Ein- und Ausbaurkosten.

Die Kostenrelation macht hier den Unterschied. Meist liegen die Verlegekosten beim rund fünffachen der Materialkosten, somit stehen schnell deutlich fünf- oder gar sechstellige Summen zur Disposition. Was in allen Presseverlautbarungen der Bauwirtschaft fehlt, ist die nach wie vor bestehende Prüf- und Rückpflicht des Abnehmers bzw. Verlegers nach § 377 HGB bei Geschäften unter Kaufleuten, also im B2B-Bereich.

Aber gerade dieser sachlich sinnvolle und juristisch bisher unstrittige Paragraph soll nun angezweifelt werden. Aktuell haben die Branchenverbände der Hersteller von Betonbauteilen über ihre Mitgliedschaft im Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e. V. (BBS) in Berlin ihr Veto gegen das „Schleifen“ dieser Regelung mit Nachdruck eingelegt. Da der Justizminister darüber hinaus eine „große Schuldrechtsreform“ plant und dies sich nicht mehr vor der Sommerpause realisieren ließ – auch aufgrund anderer virulenter Beschäftigungsfelder – ist zunächst einmal Zeit gewonnen.

Den vorwiegend mittelständischen Herstellern muss aber auch künftig der Rücken gestärkt werden, unlauteren Forderungen mit breitem Kreuz und sicherer Rechtlage zu begegnen. Auch gegen aktuelle „Vorgriffe“ aus dem Abnehmerkreis wie dem Baustoff-Fachhandel oder der Bauwirtschaft, die nun bereits verlangen, vorgefertigte Haftungsregelungen für eventuelle Ein- und Ausbaurkosten zu unterzeichnen.

Unterzeichnen Sie als Hersteller von Betonwaren diese Erklärung

gen NICHT! Diese sind rechtlich in der Grauzone und entbinden den Abnehmer nicht von seiner Prüf- und Rückpflicht sowie deren juristischen Folgen.

Erfahrungen aus gutachterlicher Tätigkeit belegen, dass über 95 % der Schäden zum Beispiel an Pflasterflächen durch Verlegefehler oder falsche Materialplanung verursacht werden, in Folge deren auch Betonwaren geschädigt werden können. Bei Qualitätsmängeln an der Ware bei Lieferung haftet nach erfolgter Rüge immer der Lieferant, dies ist selbstverständlich und unumstritten.

Informieren Sie sich auch in Veranstaltungen wie Fachforen oder auf den BetonTagen über die weitere Entwicklung.

Aktuelle Urteile Baurecht.



Wann schuldet der Auftragnehmer die Mängelbeseitigung durch Neuherstellung? (§ 635 ABS. 1, 3, § 641 ABS. 3 BGB)

Das OLG Karlsruhe hat mit Urteil vom 24.2.2015 – Az.: 8 U 117/12 – (IBR 2015, S. 251), wie folgt entschieden:

1. Ein Auftragnehmer hat zwar grundsätzlich die Wahl, wie er den Mangel beseitigt, insbesondere ob er das Werk neu herstellt. Er muss jedoch stets den vertraglich geschuldeten Zustand herstellen. Ist das nur durch Neuherstellung möglich, schuldet er diese, und zwar unabhängig davon, ob die Abnahme bereits erfolgt ist oder nicht.
2. Der Annahmeverzug des Auftraggebers mit der Entgegennahme der Nachbesserung beschränkt sein Leistungsverweigerungsrecht auf die Höhe der (einfachen) Mängelbeseitigungskosten. Ein Druckzuschlag ist dann nicht gerechtfertigt.

Fehlende Baugenehmigung führt zur Bauzeitverlängerung (§ 286 ABS. 2 NR. 1, § 286 ABS. 4 BGB; § 4 ABS. 1 NR. 1, § 6 ABS. 2 NR. 1 A VOB/B)

Das OLG Düsseldorf hat mit Urteil vom 28.2.2014 – Az.: 22 U 112/13 – (IBR 2015, S. 298), wie folgt entschieden:

1. Auf ein Verschulden des Auftraggebers kommt es im Rahmen von § 6

Abs. 2 Nr. 1 a VOB/B nicht an, sondern die Bauzeit wird zu Gunsten des Auftragnehmers schon dann verlängert, wenn der die Behinderung verursachende Umstand aus dem Risiko- bzw. Einflussbereich bzw. der Sphäre des Auftraggebers stammt.

2. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn vom Auftraggeber bereitzustellende Baugenehmigungen oder sonstige Genehmigungen bzw. Erlaubnisse (vgl. auch § 4 Abs. 1 Nr. 1 Satz 2 VOB/B) bzw. bauseits bzw. durch Vor- bzw. andere Unternehmer zu stellende Baustoffe/-materialien bzw. Anlagenkomponenten – auch mangels notwendiger Freigabe – zeitweise nicht zur Verfügung stehen.
3. Ein Verzug des Auftragnehmers wird beendet bzw. ist gemäß § 286 Abs. 4 BGB ausgeschlossen, wenn er an der Nachholung der Leistung – insbesondere bis zur Wiederherstellung der Freigabe/Lieferpräqualifikation einer Schaltanlage als Anlagenbauteil – ohne sein Verschulden gehindert war.

Nach DIN-Norm zulässige Toleranzen überschritten: Leistung mangelhaft (§ 637 ABS.3 BGB; DIN 18202; § 4 ABS. 3, § 13 ABS. 1, 3, 5, 6 VOB/B)

Das OLG Brandenburg hat mit Urteil vom 18.3.2015 – Az.: 4 U 138/12 – (IBR 2015, S. 304), wie folgt entschieden:

1. Das Überschreiten nach einer DIN-Norm (hier: DIN 18202) zulässiger Toleranzen stellt einen Verstoß gegen die „allgemein anerkannten Regeln der Technik“ und damit einen Mangel dar. Daran ändert sich auch dann nichts, wenn das Überschreiten der Toleranzen nur als geringfügig (hier: 1 - 3 mm) anzusehen ist.
2. Führt das Überschreiten zulässiger Toleranzen zu kaum sicht- oder spürbaren Unebenheiten des Bodens, ist eine Mängelbeseitigung in Form der Neuherstellung unverhältnismäßig. Der Auftraggeber kann dann nur Minderung verlangen.

Leistungsbeschreibung erkennbar lückenhaft: Auftragnehmer übernimmt Ausführungsrisiko (§ 7 VOB/A; § 6 ABS. 1, § 8 ABS. 3 VOB/B)

Das OLG Düsseldorf hat mit Urteil vom 24.3.2015 – Az.: 21 U 136/14 – (IBR 2015, S. 294), wie folgt entschieden:

1. Das Risiko eines Vertragsschlusses auf der Grundlage einer für den Unternehmer erkennbar unvollständigen Leistungsbeschreibung bzw. eines dieser zu Grunde liegenden Gutachtens liegt beim Auftragnehmer.
2. Fehlen in einer Ausschreibung Angaben zur Bohrbarkeit des Bodens, kann nicht unterstellt werden, dass zwischen den Parteien nach ausschreibungskonformer Auslegung ein bestimmter Grad der (einfachen) Bohrbarkeit vereinbart werden sollte.
3. Glaubt der Auftragnehmer aufgrund seiner Erfahrung, von den Feststellungen eines Baugrundgutachtens auch auf die Bohrbarkeit des Baugrunds schließen zu können, geht es zu seinen Lasten, wenn sich diese dem Auftraggeber nicht offengelegte Schlussfolgerung im Nachhinein als unzutreffend erweist.

Mängelrüge unberechtigt: Wer hat die Kosten für die Mängeluntersuchung zu tragen? (§ 158 ABS. 1, §§ 631, 632, 633 BGB)

Das OLG Koblenz hat mit Beschluss vom 4.3.2015 – Az.: 3 U 1042/14 – (IBR 2015, S. 302), wie folgt entschieden:

Rügt der Auftraggeber Mängel und erklärt der Auftragnehmer daraufhin, dass er die Kosten für die örtliche Überprüfung in Rechnung stellen wird, sollten die gerügten Mängel nicht vorhanden sein, hat der Auftraggeber die Kosten für die Überprüfung zu zahlen, wenn sich die Mängelrüge als unberechtigt erweist.

Die Urteile zum Baurecht können Sie unter www.ibr-online.de abrufen.

Was Sie erwarten können.

Der Erfolg eines Unternehmens ist eng mit dem Know-how der Mitarbeiter verbunden. Nur mit einer qualifizierten Belegschaft können die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden. Kontinuierliche Weiterbildungsmaßnahmen für das vorhandene Personal sind dabei

genauso wichtig, wie die Ausbildung von eigenen Fachkräften. Mit Informationsveranstaltungen, Schulungen, Seminaren und Tagungen unterstützen die Verbände und Fachvereinigungen der Betonfertigteilindustrie ihre Mitglieder dabei. Gemeinsam mit dem Berufsförderungswerk für die Beton- und

Fertigteilhersteller e. V. (BBF) wird die Nachwuchsarbeit geleistet.

In dieser Rubrik weisen wir Sie auf interessante, eigene aber auch externe, Weiterbildungsangebote hin und informieren rund um das Thema Ausbildung allgemein.



Berufsbild modernisiert.

Die Arbeitswelt ist in einem ständigen Fluss, Berufe verändern sich, neue Techniken halten Einzug – dies war auch der Grund den Ausbildungsberuf „Betonfertigteilbauer/-in“ zu modernisieren. Das Berufsförderungswerk für die Beton- und Fertigteilhersteller e. V. (BBF) hatte die Neuordnung initiiert und gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung, dem Zentralverband des deutschen Handwerks e. V., der IG Bauen-Agrar-Umwelt sowie weiteren Partnern auf dem Weg gebracht.

„Die bisherige Ausbildungsordnung aus dem Jahr 1985 entsprach nicht mehr den Anforderungen. So wurden beispielsweise neue Ausbildungsinhalte wie etwa das Ausbessern von

Betonfertigteilen oder Gestalten von Oberflächen integriert“, erklärt Peter Aicheler, Vorsitzender des BBF, der auch als Sachverständiger für die Arbeitgeberseite mitgearbeitet hat. Die Ausbildungsordnung enthält die Inhalte, die ein Betrieb dem Lehrling während der Ausbildung mindestens vermitteln muss. Sie legt die sachliche und zeitliche Gliederung der Ausbildung, die Berufsbezeichnung, die berufsbildprägenden Positionen und die Prüfungsanforderungen fest. Die modernisierte Ausbildungsverordnung ist mit Beginn des neuen Ausbildungsjahres in Kraft getreten. Alte Ausbildungsverträge sind davon nicht betroffen.

Mit der Modernisierung des Berufs „Betonfertigteilbauer/-in“ ging gleichzeitig auch die Trennung von

dem bis dahin mit ihm verbundenen und nun ebenfalls modernisierten Ausbildungsberuf „Betonstein- und Terrazzohersteller/-in“ einher, der zudem die neue Berufsbezeichnung „Werksteinhersteller/-in“ enthält. Die Auszubildenden beider Berufe werden aber weiterhin gemeinsam die länderübergreifenden Fachklassen in Bayreuth, Eilenburg, Gelsenkirchen und Ulm besuchen.

Die neue Ausbildungsverordnung und den aktualisierten Rahmenlehrplan können Sie beim Berufsförderungswerk (info@berufsausbildung-beton.de) anfordern.

Deutschlands bester Betonfertigteilmaker.

Einer, der die Ausbildung zum Betonfertigteilmaker bereits mit Bravour gemeistert hat, ist Korbinian Lantenhammer. Ein cooler Typ, 22 Jahre alt, höflich und begeistert von dem was er macht... und - er ist Deutschlands bester Betonfertigteilmaker des Jahrganges 2014/2015. Dafür wurde er bereits mehrfach ausgezeichnet. Michael Strauch, Verantwortlicher für die Öffentlichkeitsarbeit bei BetonBauteile Bayern, hat mit ihm ein Interview geführt.



Der Betonfertigteilmaker Korbinian Lantenhammer im elterlichen Betrieb.

Strauch: Natürlich bist du auch durch den elterlichen Betrieb geprägt, aber du hättest genauso jeden anderen Beruf ergreifen können, wieso also Betonfertigteilmaker?

Lantenhammer: Ich wollte unbedingt eine Ausbildung machen, weil mir die Praxis einfach wichtig war. Wie liest man einen Plan, welche Mischungsverhältnisse werden benötigt, welche Prüfverfahren gibt es und welche Lösungen müssen direkt vor Ort erarbeitet werden. Das geht nur, wenn ich direkt mit dem Werkstoff zu tun habe. Außerdem ist das Thema Beton unglaublich spannend. Prüfverfahren, Techniken bei der Herstellung, neue Möglichkeiten in der Architektur, das sind nur einige der Themen in der dreijährigen Ausbildung. Ich würde auch jedem empfehlen, der später ein Studium aufnehmen möchte, erst die Praxis durch eine Ausbildung zu erfahren.

Strauch: Was glaubst du, denken andere über deine Ausbildung? Welche Erfahrung hast du gemacht?

Lantenhammer: Meine Freunde konnten sich erst einmal gar nichts darunter vorstellen. Ganz ehrlich?

Die fanden, das ist nichts Besonderes. Als ich Ihnen dann gezeigt habe, was mit den Produkten entsteht - beispielsweise gigantische Hallen und Gebäude - waren sie begeistert und das hat auch in deren Bewusstsein etwas verändert.

Strauch: Wie hat sich deine eigene Wahrnehmung gegenüber dem Werkstoff Beton verändert?

Lantenhammer: Ich wusste zwar, dass mit Beton einiges möglich ist, aber vom jetzigen Stand der Technik und der Gestaltungsvielfalt hatte ich erstmal wenig Ahnung. Viele wissen gar nicht, dass schon die Römer mit Beton gebaut haben, das Pantheon ist der älteste Betonbau der Geschichte. Oder dass es Villen aus Fertigteilen gibt, war mir gar nicht bewusst. Ich nehme vor allem Gebäude ganz anders wahr.

Strauch: Was macht die Ausbildung für dich so spannend?

Lantenhammer: Der Beruf ist sehr abwechslungsreich, jeder Tag hält neue Herausforderungen bereit, jede Menge technisches Wissen ist gefragt, Teamwork wird großgeschrieben, bei Fragen habe ich immer ein offenes Ohr gefunden, man sieht direkt, was man produziert hat, wird als qualifizierter

Mitarbeiter geschätzt und – es macht einfach Spaß. Außerdem ist der Verdienst nicht schlecht.

Strauch: Was sollte man für den Beruf mitbringen?

Lantenhammer: Selbstständiges Arbeiten, Zuverlässigkeit, Ausdauer und Geduld.

Strauch: Du bist der beste Betonfertigteilmaker deines Jahrganges in Deutschland. Was war dein Antrieb?

Lantenhammer: Klar wollte ich der Beste sein, das ist mein Anspruch, aber für mich ist das einfach ein toller Ausbildungsberuf, das wissen nur nicht viele junge Leute. Mit diesem „Prädikat“ habe ich natürlich Aufmerksamkeit, darf beispielsweise Interviews wie dieses geben und trage damit dazu bei, den Beruf bekannter zu machen. Ich glaube, wenn junge Menschen mehr über den Baustoff wüssten, würden sich mit Sicherheit viele dafür begeistern.

Strauch: Vielen Dank für ein begeisterndes Interview.

Betonfachtagung Nord Beton im Industriebau.

Am 28. und 29. Oktober 2015 findet die 7. Betonfachtagung Nord unter dem Motto „Beton im Industriebau“ in Braunschweig statt. Die Veranstaltung wird vom Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB) der TU-Braunschweig gemeinsam mit dem InformationsZentrum Beton ausgerichtet.

Die Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V. wird am ersten Tag mit einem Vortrag zum konstruktiven Betonfertigteilbau von Dipl.-Ing. Mathias Tillmann sowie einem Büchertisch vertreten sein.

Themenschwerpunkte sind:

Tragkonstruktionen

- Spannbeton – Träger im Industriebau
- Brandverhalten von Spannbeton Fertigteilen

Betontechnologie

- Betontechnologische Aufgaben im Industriebau
- Betonfertigteile mit besonderen betontechnologischen Anforderungen

Fundamente und massige Bauteile

- Massige Bauteile
- Fundamente und Bodenplatten

Auffangbauwerke

- Risse bei Stahlbetonbehältern: Probleme und Lösungswege
- Auffangbauwerke nach DAfStb-Richtlinie „Beton im Umgang mit wassergefährdenden Stoffen“

Industrieböden

- Vorteile und Bau von bewehrten Industriefußböden: Alternativsystem zur DIN EN 1992-1-1+NA
- Häufige Schäden an Industriefußböden
- Von der Tragschicht zum Betonboden - Nachweise und Baustoffanforderungen

Weitere Informationen finden Sie auf

➔ bit.ly/1MbsoXn

3. DAfStb-Jahrestagung. IAB-Wissenschaftstage.

Unter dem Motto „Vom Konzept über die Konstruktion zum Material“ finden am 11. und 12. November 2015 die 3. Jahrestagung und das 56. Forschungskolloquium des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) in Stuttgart statt. Um die Kontakte zwischen Forschung und Industrie zu intensivieren, bestreitet der DAfStb neue Wege. So werden im Rahmen der Jahrestagung die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aus den Forschungseinrichtungen der Universität Stuttgart vorgestellt, um diese sowohl untereinander als auch mit Vertretern der Baupraxis zu diskutieren. Daneben stehen Neuerungen in den Regelwerken mit Vorträgen namhafter Referenten und anschließender Diskussion im Vordergrund.

Ausführliche Informationen finden Sie auf
➔ bit.ly/1JbAfU

Wie können wir hocheffizient und gleichzeitig ressourcensparend bauen? Diese und weitere Fragen werden vom 11. - 12. November 2015 im Rahmen der IAB-Wissenschaftstage in Weimar diskutiert. Unter dem Motto „Beton(t) vielversprechend“ greift die Veranstaltung aktuelle Trends der Baustoff-, Baumaschinen- und Betonbaubranche auf und informiert über die neuesten Entwicklungen. Über 60 renommierte Referenten aus dem In- und Ausland präsentieren in acht Fachpodien praxistaugliche Lösungen und schaffen Synergien zwischen Wirtschaft und Wissenschaft. Neben dem Kongress bietet die begleitende Ausstellung den perfekten Rahmen zum Informationsaustausch.

➔ www.iab-weimar.de





60. BetonTage.

Hochkarätiger Wissenstransfer und intensive Gespräche – dafür stehen die „Ulmer“ BetonTage seit vielen Jahrzehnten. Im nächsten Jahr feiern sie ihr 60-jähriges Bestehen. Was einmal als Informationstag mit 15 Teilnehmern begann, hat sich längst als größter europäischer Fachkongress der Betonfertigteilindustrie etabliert. Rund 2.000 Teilnehmer aus 21 Nationen zählte die Veranstaltung im Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm in diesem Jahr, ein Erfolg, an den man vom 23. - 25. Februar 2016 auch mit der Jubiläumsauflage anknüpfen möchte.

Die Zukunft hat Programm

Das Innovationspotenzial des Baustoffs Beton darstellen, den Transfer in die Praxis anregen und den Herstellern von Betonbauteilen neue Impulse geben, dies sind wichtige Ziele des Kongresses. Dass die BetonTage oft „ihrer Zeit voraus“ sind, zeigt auch

ein Blick auf ältere Programme: Referate zu Sichtbeton, Glasfaser- oder Hochfestem Beton standen bereits in den 70er Jahren auf der Agenda. Mit zukunftsweisenden Vorträgen wird man daher auch die Jubiläumsveranstaltung gestalten. Den Auftakt macht Trendforscherin Oona Horx-Strathern vom Zukunftsinstitut in Wien, die bei der Eröffnung über die wichtigsten sozio-ökonomischen Megatrends des 21. Jahrhunderts und deren Auswirkungen auf das Wohnen und Bauen vorträgt. Prof. Dr.-Ing. Bernd Hillemeier von der Technischen Universität Berlin zeigt anschließend das schier unendliche Potenzial des Baustoffs Beton auf. Sein Credo: „Die Grenzen des Betons sind die Grenzen unserer Phantasie“.

Weiterbildungsplattform für die Branche und deren Marktpartner

„Visionär bleiben, ohne die Praxis aus den Augen zu verlieren“, dies ist ein weiterer Anspruch des Veranstalters, der

sich durch das ganze Programm zieht. Mit Workshops für Mitarbeiter und Verantwortliche aus der Produktion richten sich die BetonTage seit einigen Jahren wieder stärker an ihre Kernzielgruppe. Obligatorisch sind die produktspezifischen Podien zu nahezu allen relevanten Segmenten vorgefertigter Betonbauteile, die wie immer mit Unterstützung der einschlägigen Fachvereinigungen der Branche zusammengestellt wurden. Einblicke in den heimischen Markt bietet diesmal das Gastland Niederlande. Insgesamt warten über 90 Vorträge zu technischen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Themen, zwei Praxisworkshops sowie eine Ausstellung mit rund 160 Vertretern der Zuliefer-, Maschinen- und Softwareindustrie im Edwin-Scharff-Haus in Neu-Ulm wieder auf die Besucher.

Die BetonTage verstehen sich nicht nur als Impulsgeber der Betonfertigteilbranche, sondern fördern auch den interdisziplinären Austausch. Neben Teilnehmern aus der eigenen Branche

Veranstaltungen.

spricht das Programm erneut relevante Zielgruppen wie die Öffentliche Hand, Architektur- und Ingenieurbüros an. Diese nutzen seit vielen Jahren die speziell an sie gerichteten Podien zur eigenen Weiterbildung. Vertreter aus der Baustoffbranche, der Qualitätssicherung und des Prüfwesens werden ebenfalls anwesend sein.

Karriereforum zur Fachkräftesicherung

Ein besonderes Anliegen ist dem Veranstalter die Kontaktpflege zu den zukünftigen Fachkräften der Branche. Ob Meisterschüler der Bundesfachschule für Betonwerker Ulm, Auszubildende oder Studenten der Fachhochschulen und Universitäten, sie alle können kostenlos am Kongress teilnehmen, sich

weiterbilden und informieren. Auf den 60. BetonTagen bietet der Veranstalter den Fachkräften von Morgen erstmals die Möglichkeit, mit potenziellen Arbeitgebern direkt in Kontakt zu treten. Im Rahmen des „Karriereforums“ am zweiten Kongresstag können sich Unternehmen im benachbarten Golden Tulip Parkhotel als interessante Arbeitgeber mit einem Infostand und einer Anzeige in KarriereBooklet präsentieren. Mit Kurzpräsentationen und einer Stellenanzeige im Onlineportal bauingenieur24 kann der Auftritt noch verstärkt werden. Weitergehende Informationen zum Karriereforum und den Teilnahmebedingungen sind unter info@betontage.de erhältlich.

Das ausführliche Programm finden Sie unter www.betontage.de

Träger

Bureau International du Béton
Manufacturé

fib - fédération internationale du béton

Deutscher Beton- und
Bautechnik-Verein E. V.

Deutscher Ausschuss für
Stahlbeton e. V.

Fachverband Beton- und
Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V.

IAB - Institut für Angewandte
Bauforschung Weimar gemeinnützige
GmbH

Medienpartner

BFT INTERNATIONAL Betonwerk +
Fertigteil-Technik



KARRIEREFORUM

24.02.2016, 9:00 - 17:00 Uhr

Golden Tulip Parkhotel (Foyer), Neu-Ulm

2. BetonTage asia.



Nach der erfolgreichen Auftaktveranstaltung mit rund 600 Teilnehmern im vergangenen Jahr finden vom 5. bis 6. November 2015 die 2. BetonTage asia in Shanghai statt. Ausgangspunkt des Engagements war das immense Investitionsvorhaben der chinesischen Regierung in den Geschosswohnungsbau. So sollen binnen einer Fünfjahresfrist bis zu 30 % des Geschosswohnungsbaus mit vorgefertigten Betonbauteilen erstellt werden. Das klingt nur dann verwegen, wenn man nach Analyse des Marktes

feststellt, dass es im Jahr 2014 in ganz China weniger Betonfertigteilwerke als in Süddeutschland gab!

Fachliche Unterstützung gab es wieder von der FBF Betondienst GmbH, Veranstalter der BetonTage in Deutschland. Angeregt durch deutsche Unternehmen der Zulieferindustrie unserer Branche hat diese mit der international tätigen Messegesellschaft VNU Exhibitions Lizenz- und Serviceverträge ausgearbeitet und wirkt bei der Programmgestaltung und -koordination mit. Das Fachprogramm steht diesmal unter dem Motto Building Information, Data Flow und Automation. Aus dem Kreis der renommierten deutschen Forscher werden unter anderem Prof. Dr.-

Ing. Harald Garrecht, Universität Stuttgart, sowie Prof. Dr.-Ing. Frank Dehn, MFPA Leipzig GmbH, der auch Presidial Board Member der fib - fédération internationale du béton ist, über aktuelle Entwicklungen vortragen.

Begleitet wird der Fachkongress wieder von einer umfangreichen Baumesse, auf der sich internationale Zulieferer der Betonfertigteilindustrie mit potenziellen Kunden treffen und die gleichzeitig auch als ein „Marktplatz“ für an Joint Ventures interessierte Unternehmen fungiert.

Das Programm finden Sie unter www.bicchina.com.cn

Termine.

Oktober 2015

- 28.10. – 29.10. 7. Betonfachtagung Nord „Beton im Industriebau“, Braunschweig
IZB bit.ly/1MbsoXn
- 29.10. Forum Zukunft Bauen, Beton in der Innenarchitektur, Dotternhausen
IZB bit.ly/1LWofbx

November 2015

- 05.11 – 06.11 BetonTage asia, Shanghai
VNU Exhibitions www.bicchina.com.cn
- 19.11. Fachtagung Betonpflasterbauweisen, Hamburg
EIPOS/SLG bit.ly/1JJ9FOG
- 11.11. – 12.11. 3. Jahrestagung und 56. Forschungskolloquium des DAfStb, Stuttgart
DAfStb bit.ly/1JbAfU
- 11.11. – 12.11. IAB-Wissenschaftstage, Weimar
www.iab-weimar.de
- 26.11. Baden-Württembergischer Tragwerksplanertag, Stuttgart
IZB bit.ly/1iQxxKs

Dezember 2015

- 02.12. – 03.12. Seminar BB85 Betonwaren, Feuchtwangen
Bayerische BauAkademie bit.ly/1MMU8lj
- 09.12. – 10.12. Seminar BT83 Sonderbauweisen im Pflasterbau, Feuchtwangen,
Bayerische BauAkademie bit.ly/1JJ9QtI

Februar 2016

- 23.02 – 25.02 60. BetonTage, Neu-Ulm
FBF Betondienst GmbH www.betontage.de

BetonBauteile Bayern im Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V.



Wir sind näher dran.

BetonBauteile Bayern im Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V., vertritt die Interessen einer starken und mittelständisch geprägten Industrie. Als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband erhalten unsere rund 85 Mitglieder Serviceleistungen unter anderem in den Bereichen Technik, Wirtschaft, Recht, Tarif- und Sozialpolitik, Aus- und Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit und Lobbying. Das bieten wir mit einem kompetenten Mitarbeiterteam und vor allem mit engagierten Unternehmern, die sich für die gesamte Branche einsetzen.

Die nachhaltige Bauweise mit Betonbauteilen wird durch uns an die wesentlichen Entscheidungsträger in Wirtschaft, Politik und der öffentlichen Hand getragen.

Wir bieten die Anbindung an unsere Tarifgemeinschaft. Unsere kollektive Arbeitgeberstimme hat ein entscheidendes Gewicht bei Tarifverhandlungen. Wir halten eine erhebliche Stimme in Ausschüssen übergeordneter Verbände und tragen damit entscheidend zur Gremienarbeit auf bayerischer, Bundes- und europäischer Ebene bei.

Mit zahlreichen Vorträgen, Seminaren und Workshops geben wir relevante Information im persönlichen Dialog weiter. Mitgliedermagazine, Newsletter und Online-Mitgliederbereich runden die Kommunikation ab. Zusätzlich haben unsere Mitglieder Zugriff auf Statistiken, Konjunkturdaten und Pressematerialien. Wir betreiben aktive Nachwuchsförderung und unterstützen unsere Mitgliedsunternehmen beim Thema Ausbildung.

www.betonbauteile-by.de

Ihre Ansprechpartner



v.r.n.l.:

Dipl.-Ing. Thomas Loders
Geschäftsführung
Tel. 089 51403-182

Helga Attenberger
Assistenz
Tel. 089 51403-181

Gabriele Kaiser
Buchhaltung

Fabio Cardinale
Dualer Student

Michael Strauch
Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 089 51403-180

Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V.



Erste Adresse für Betonstein.

Für den heute beliebtesten Baustoff zur Flächenbefestigung bietet der Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V. (SLG) mit den führenden Herstellern von Betonprodukten für den Straßen-, Landschafts- und Gartenbau seine gebündelte Fachkompetenz auf.

Als selbstständige und unabhängige Interessenvertretung der Hersteller von Betonprodukten für den Straßen-, Landschafts- und Gartenbau ist der Betonverband SLG die zentrale Anlaufstelle für

alle Bauweisen für Flächenbefestigungen mit Betonsteinen. Eingebunden in zahlreiche Organisationen, die mit Interessensvertretung und Erstellung von Technischen Regeln für die Pflasterbauweise befasst sind, bestimmt der Betonverband SLG die Entwicklung mit.

Vorrangiges Ziel des Betonverbandes SLG ist es, die Qualität der Planungs- und Ausführungsarbeiten für die Bauweisen mit Betonsteinen zu verbessern bzw. zu optimieren. Zahlreiche vom Verband herausgegebene Broschüren tragen bereits dazu bei und helfen tagtäglich Planern,

Ausschreibenden, Bauunternehmen, Sachverständigen und Bauherren. Mit Unterstützung des InformationsZentrums Beton betreibt der Betonverband SLG seit vielen Jahren eine kontinuierliche und zielgerichtete Zusammenarbeit mit den Schwerpunkten Öffentlichkeitsarbeit, technisch orientierte Lobby- und Facharbeit sowie Forschung und Weiterbildung. Damit sind alle Voraussetzungen geschaffen, um sowohl die technische Basis als auch das Image von Betonstein und seinen Bauweisen nachhaltig zu verbessern.

www.betonstein.org

Ihre Ansprechpartner



Dipl.-Ing. Dietmar Ulonska
Geschäftsführer
Tel. 0228 9545622
du.slg@betoninfo.de



Bauassessorin Dipl.-Ing. Alice Becke
Referentin für übergeordnete Fachthemen
Tel. 0228 9545611
ab.slg@betoninfo.de



Karin Hüsken
Assistentin der Geschäftsführung
Tel. 0228 9545621
slg@betoninfo.de

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V.



Fachverband
Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e. V.

Alle Dienstleistungen aus einer Hand.

Der Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V. (FBF) repräsentiert die baden-württembergischen Hersteller vorgefertigter Betonbauteile. Das Angebotsspektrum der betreuten Mitgliedsunternehmen reicht

von Decken, Wände und Treppen über Pflastersteine und Rohre bis hin zu konstruktiven Fertigteilen des Ingenieurbaus.

Als Wirtschafts- und Arbeitgeberverband unterstützt und berät der FBF seine Mitgliedsfirmen u. a. auf den Gebieten Technik, Wirtschaft und Recht. Das Lobbying für Betonbauteile bei den rele-

vanten Marktpartnern und politischen Entscheidungsträgern gehört ebenso zu seinen Aufgaben wie die Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Arbeitsrecht, Sozial- und Tarifpolitik sind weitere Schwerpunkte der Verbandsarbeit.

➤ www.betonservice.de

Ihre Ansprechpartner



Geschäftsführer

Dr. Ulrich Lotz
Tel. 0711 32732-324
ulrich.lotz@betonservice.de

Technik

Dipl.-Ing. Steffen Patzschke
Tel. 0711 32732-333
steffen.patzschke@betonservice.de

Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Heinrich

Tel. 0711 32732-331
juergen.heinrich@betonservice.de

Dipl.-Ing. (FH) Eugen Weber

Tel. 0711 32732-332
eugen.weber@betonservice.de

Ausbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Wirtschaft

Dipl.oec. Gramatiki Satslidis
Tel. 0711 32732-322
satslidis@betonservice.de

Assistenz

Alexandra Maier
Tel. 0711 32732-300
alexandra.maier@betonservice.de

Claudia Epple

Tel. 0711 32732-323
claudia.epple@betonservice.de

Bärbel Horan

Tel. 0711 32732-321
babs.horan@betonservice.de

Dorothea Stock

Tel. 0711 32732-300
dorothea.stock@betonservice.de

Medien

Julia Romeni
Tel. 0711 32732-328
julia.romeni@betonservice.de

BetonTage

Dipl.-Betriebswirtin (BA) Stefanie Blank
Tel. 0711 32732-326
stefanie.blank@betonservice.de

Rebecca Kliem, B. A.

Tel. 0711 32732-327
rebecca.kliem@betonservice.de

Arbeitsrecht

Ass. Arne Hilt
Tel. 0711 32732-112
hilt@iste.de

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen e. V.



Wir sind Sachsen und Thüringen.

Nach der Fusion der Fachverbände Sachsens und Thüringens im Jahr 1999, entstand im Ergebnis der Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen e. V. Wir vertreten im einzelnen Arbeitgeberinteressen der Mitgliedsunternehmen im Bereich Wirtschaft, Sozialpolitik sowie Technik und Normung. Die Belange unserer Mitglieder gegenüber Organen und Behörden der Länder Sachsen und Thüringen, Ihrer Landesverbände und Regierungsbezirke durchzusetzen, ist

ein wesentliches Ziel unserer Arbeit. Dies gelingt uns in Kooperation mit dem VSW (Verband der Sächsischen Wirtschaft e. V.) und dem VWT (Verband der Wirtschaft Thüringens e. V.). Wir sind Tarifvertragspartner der Industriegewerkschaft bei den Verhandlungen zum Flächentarifvertrag der Beton- und Fertigteilindustrie für die Freistaate Sachsen und Thüringen.

Unsere Mitglieder sind uns wichtig.

Durch Informationen über spezielle Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

auf wirtschaftlichem, rechtlichem, sozialpolitischem und technischen Gebiet sowie durch arbeitsrechtliche Beratungs- und Betreuungsleistungen und der direkten bzw. mittelbaren Mitgliedschaft in Spitzenverbänden, verfügt der FBF über umfangreiche Angebote und Informationen zu einzelnen Themenkomplexen. Der persönliche, nachhaltige Kontakt ist uns wichtig. Durch Unternehmerstammtische und diverse Veranstaltungen fördern wir die Kommunikation unter- und miteinander.

www.fbf-dresden.de

Ihre Ansprechpartner



Norbert Nahl
Geschäftsführer



Juliane Bräunlich
Assistenz

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Sachsen/Thüringen e. V.
Meißner Straße 15a
01723 Wilsdruff
Tel. 035204 7804-0
Fax 035204 7804-20
info@fbf-dresden.de
www.fbf-dresden.de

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilebau e. V.



konstruktiv & kreativ



Die FDB. Für den konstruktiven Fertigteilebau.

Die FDB ist der technische Fachverband für den konstruktiven Betonfertigteilebau. Die FDB vertritt seit 45 Jahren die Interessen ihrer Mitglieder national und international und leistet übergeordnete Facharbeit in allen wesentlichen Bereichen der Technik. Ergänzend zur persönlichen Beratung durch die Mitarbeiter der FDB-Geschäftsstelle, bietet die FDB mit ihrer Internetpräsenz allen Interessierten eine umfassende Informationsplattform für den konstruktiven Betonfertigteilebau.

Neben der FDB-Organisationsstruktur, ihrer Einbindung in die Verbandslandschaft mit weiterführenden Links, sind dort alle FDB-Mitglieder mit deren Portfolio in der Herstellerdatenbank mit Deutschlandkarte erfasst. Die FDB-Homepage stellt Planungshilfen rund um das Planen und Bauen mit Betonfertigteilen zur Verfügung und bietet in ihrem Shop Zugang zu größtenteils kostenloser FDB-Literatur und FDB-Merkblättern.

Der Bereich Wissen umfasst eine umfangreiche Wissensdatenbank, Zugang zu Normenlisten und dem

Planungsatlas Hochbau sowie Informationen zu komplexen Themen wie Eurocode, Brandschutz, Architekturbeton, Betonfassaden und Nachhaltigkeit. Hinweise zu Seminaren und Veranstaltungen sowie Möglichkeiten zur Fortbildung runden das FDB-Angebot an die Branche ab.

„Gemeinsam das Bauen mit Betonfertigteilen fördern“ - das ist die Ideologie der FDB und ihrer Mitglieder: Für die Branche, für den konstruktiven Betonfertigteilebau.

www.fdb-fertigteilebau.de

Ihre Ansprechpartner



v.l.n.r. Hierlein, Becke, Pütz-Kurth, Tillmann

Dipl.-Ing. Dipl. Wirt.-Ing. Elisabeth Hierlein

Geschäftsführerin
Schwerpunkte: Fassaden, Bauphysik, Kommunikation, Architektur
Tel. 0228 9545-655
hierlein@fdb-fertigteilebau.de

Judith Pütz-Kurth

Administration und Öffentlichkeitsarbeit
Schwerpunkte: Organisation, Pressearbeit, Mitgliederbetreuung
Tel. 0228 9545-656
puetz-kurth@fdb-fertigteilebau.de

Bauassessorin Dipl.-Ing. Alice Becke

Projektleiterin
Schwerpunkte: Nachhaltigkeit und Umwelt, Produktnormen
Tel. 0228 9545-611
becke@fdb-fertigteilebau.de

Dipl.-Ing. Mathias Tillmann

Technischer Geschäftsführer
Schwerpunkte: Normungsarbeit, Technische Schriften, Fachvorträge/Vorlesungen
Tel. 0228 9545-620
tillmann@fdb-fertigteilebau.de

Herausgeber

BetonBauteile Bayern im Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V.

Beethovenstraße 8
80336 München
Tel. 089 51403-181
Fax 089 51403-183
betonbauteile@steine-erden-by.de
www.betonbauteile-by.de

Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V.

Schloßallee 10
53179 Bonn
Tel. 0228 95456-21
Fax 0228 95456-90
slg@betoninfo.de
www.betonstein.org

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Württemberg e. V.

Gerhard-Koch-Str. 2+4
73760 Ostfildern
Tel. 0711 32732-300
Fax 0711 32732-350
fbf@betonservice.de
www.betonservice.de

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Sachsen/Thüringen e. V.

Meißner Straße 15a
01723 Wilsdruff
Tel. 035204 7804 -0
Fax 035204 7804 -20
info@fbf-dresden.de
www.fbf-dresden.de

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilm Bau e. V.

Schloßallee 10
53179 Bonn
Tel. 0228 95456-56
Fax 0228 95456-90
info@fdb-fertigteilm Bau.de
www.fdb-fertigteilm Bau.de

Autoren

Dipl.-Ing. Alice Becke, Dipl.-Ing. Dipl. Wirt.-Ing. Elisabeth Hierlein,
Dipl.-Ing. Thomas Loders, Dr. Ulrich Lotz, Dipl.oec. Gramatiki Sats-
lidis, Dipl.-Ing. Mathias Tillmann, Dipl.-Ing. Dietmar Ulonska

Gestaltung

Julia Romeni

Bilder

- S. 1 Laumer Bautechnik GmbH (Titel)
- S. 3 links: Sabine Grothues,
Fotojournalistin, Düsseldorf
- S. 4 nepsi
- S. 6 Erwin Lorenzen_pixelio.de
- S. 7 Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V.
- S. 8 Kronimus AG
- S. 9 Mitgliedsunternehmen der Fachvereinigung
Deutscher Betonfertigteilm Bau e. V.
- S. 12 Betonverband SLG
- S. 13 Sabine Grothues, Düsseldorf
- S. 14 FotoHiero_pixelio.de
- S. 15 links oben: Norman Rönz_pixelio.de
rechts oben und unten: Impulse pro Kanal
- S. 16 BetonPlaza
- S. 17 Fachverband Beton- und Fertigteilwerke Baden-Würt-
temberg e. V.
- S. 18 Knecht Metzgingen
- S. 19 H.D.Volz_pixelio.de
- S. 20f InformationsZentrum Beton
- S. 23 Florentine_pixelio.de
- S. 24f BetonBauteile Bayern
- S. 26 BMNO René Oesterheld
- S. 31 Betonverband Straße, Landschaft, Garten e. V.
- S. 33 BetonPlaza
- S. 34 Bild oben: Mitgliedsunternehmen der Fachvereinigung
Deutscher Betonfertigteilm Bau e. V.,
Bild unten: Sabine Grothues, Fotojournalistin, Düsseldorf

punktum. betonbauteile



BetonBauteile Bayern
im Bayerischen Industrieverband Steine und Erden e. V.



Betonverband
Straße, Landschaft, Garten e. V.



Fachverband
Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e. V.

Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Baden-Württemberg e. V.



Fachverband Beton- und Fertigteilwerke
Sachsen/Thüringen e. V.



konstruktiv & kreativ

Fachvereinigung Deutscher Betonfertigteilbau e. V.
